

Zeitschrift:	INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città
Band:	2 (1986)
Artikel:	Basel
Autor:	Birkner, Othmar / Rebsamen, Hanspeter
Kapitel:	1: Überblick
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-3532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Überblick

1.1 Zeittafel

1783–1834 Bau des Rhein-Rhone-Kanals mit Verlauf parallel zum Rhein zwischen Strassburg und Mülhausen und Zweigkanal Mülhausen-Hüningen. Siehe 1918–1930.

1784 Erster genauer Übersichtsplan der Stadt, erstellt von Ing. Samuel Ryhiner, gestochen 1786.

1788 Der französische Ballonfahrer Pierre Blanchard fliegt von Basel nach Allschwil BL.

1795 Friedensschluss zwischen Preussen und der Franz. Republik in Basel (Basler Frieden).

1796 Gründung der Zeichnungsschule.

1796–1797 Kampf um den Brückenkopf der französischen Festung Hüningen (erbaut 1679) nördlich von Basel am linken Rheinufer und Übergabe an die Österreicher. Siehe 1814–1815.

1797 Ehrevoller Empfang des Generals Napoleon Bonaparte.

1798 Unblutige Revolution durch einheimische aufgeklärte Kreise. Basel geht als Verwaltungsbezirk im helvetischen Einheitsstaat auf, der vom Basler Peter Ochs die Verfassung erhielt. Auf dem Münsterplatz wird der Freiheitsbaum aufgerichtet.

1798 Häusernumerierung, angeordnet durch den helvetischen Regierungsstatthalter.

1798–1799 Schutz- und Trutzbündnis mit Frankreich. Französische Garnison. Wiederholter Durchmarsch französischer Truppen. Belagerungszustand. Neue Verschanzungen am rechten Rheinufer zur Verstärkung der Befestigungen.

1803 Neue Kantonsverfassung. Einteilung in die Bezirke Stadt Basel, Liestal und Waldenburg. Wiedereinführung des Zunftzwangs. Zu den alten 15 Zünften in der Stadt kommen je 15 Wahlzünfte in den zwei (seit 1814 vier) Landbezirken. Siehe 1833, 1875.

1805 Strassenkorrektion bei St. Johann und Opferung der Kirchhofmauern bei der Predigerkirche mit dem Grossbasler Totentanz.

1806 Abbruch des Thomasturmes.

1806–1825 Initierung der Katastervermessung, angeregt von Elsässer und Westschweizer Vermessungsarbeiten.

1806–1812 Der Basler Bürgermeister Andreas Merian ist schweizerischer Landammann, Basel Sitz der Eidg. Tagsatzung.

1808 Auffüllung des Harzgrabens und Anlage einer Promenade. Siehe 1877–1879.

1813–1824 Festsetzung des Triangulationsnetzes des Kantons Basel durch Mathematikprofes-



Abb. 2 Basel. Das 1844 eröffnete Hotel Drei Könige an der Schiffslände. Im Hintergrund Rheinbrücke, Martinskirche und Münster. Vedute um 1845.

sor Daniel Huber und Geometer Andreas Merian. Darauf beruhend die Kantonskarte (nordwestl. Teil), 1816 von Daniel Huber, gestochen von Samuel Gysin.

1813–1814 Durchzug der Alliierten und Einquartierung von 20 000 Mann. Am 13.1.1814 Einzug der verbündeten Fürsten: Zar Alexander von Russland, Kaiser Franz von Österreich und König Friedrich Wilhelm von Preussen.

1814 Typhusepidemie.

1814 Neue Kantonsverfassung.

1814–1815 Belagerung der Festung Hüningen (vgl. 1796–1797) und Schleifung.

1815 Gründung der Basler Missionsgesellschaft. Siehe 1858–1860.

1817 Wiederentdeckung der Fresken Hans Holbeins (1521) im Grossratssaal des Rathauses.

1818–1821 Festsetzung eines detaillierten Dreiecksnetzes im unbebauten Stadtgebiet durch Ingenieur-Geometer J. N. Hofer aus Mülhausen, ohne direkten Zusammenhang mit der Huberschen Triangulation (siehe 1813–1824).

1818 Neues Universitätsgesetz.

1819 Einrichtung der Kapelle St. Niklaus am Münsterkreuzgang zur ersten Turnhalle in Basel. Siehe 1844.

1821 Abbruch des Eselsturms und des Wasserturms.

1821–1876 Die Jahresmesse (Warenmesse), seit 1799 auf dem Marktplatz abgehalten, findet nun auf dem Münsterplatz statt. Siehe 1877.

1823–1824 Errichtung des ersten St. Jakobs-Denkmales. Siehe 1872.

1824 Schappe-Spinnerei J.S. Alioth am Riehenteich (erstes Etablissement dieser Art auf dem Kontinent; nach Arlesheim verlegt 1830).

- 1824** Eröffnung des Stadtcasinos am Steinenberg.
- 1827** Eidgenössisches Ehr- und Freischiessen in Basel.
- 1828** Erste öffentliche Strassenbeleuchtung mit 200 Öllampen.
- 1830** Erste Gewerbe-Ausstellung im Stadtcasino. Siehe 1877.
- 1830–1833** Gleichberechtigungsbegehren der Landgemeinden führen zu Wirren und zur Konstituierung des Kantons Basel-Land mit Unterstützung durch die Tagsatzung. Die Stadt ihrerseits verbündet sich mit den drei Urkantonen und mit Wallis und Neuenburg (Sarner Konferenz). Die kriegerische Auseinandersetzung am 3. August 1833 bei Pratteln endet negativ für die Stadt. Besetzung des Kantons durch eidg. Truppen. Endgültige Trennung in die Halbkantone Basel-Stadt mit den drei rechtsrheinischen Gemeinden Kleinhüningen, Riehen und Bettingen sowie Basel-Land, mit Hauptort Liestal. Basel-Stadt ist flächenmäßig der kleinste Kanton der Schweiz.
- 1831–1833** Bau des Blömleintheaters.

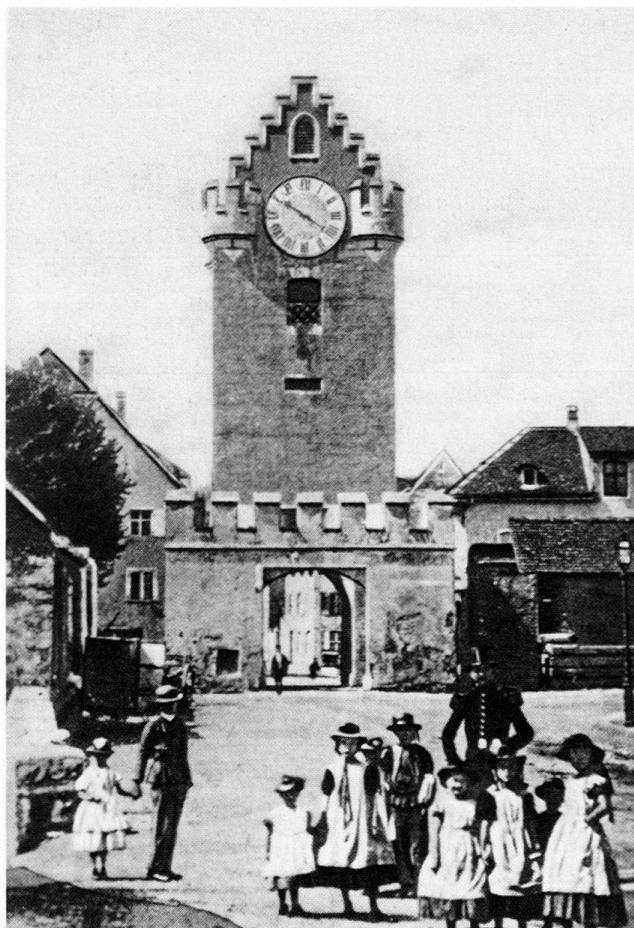


Abb. 3 Kleinbasel. Riehentor, 13./14. Jahrhundert; renoviert 1842, abgebrochen 1864. Photographie von A.B. Várady.

- 1832** Am 28. Juli landet an der Basler Schiffslände erstmals ein Oberrhein-Dampfschiff. Siehe 1840–1843.
- 1832** Übersichtsplan der Stadt Basel, 1:5000, von Heinr. Keller (Zürich).
- 1833** Trennung des Staatsvermögens (Stadt 36%, Land 64%). Der Münsterschatz wird geteilt, die Basel-Land zugeteilten Stücke werden am 23. Mai 1836 in Liestal versteigert. Der Stadt wird ausdrücklich erlassen, die Rheinbrücke dem Kanton Basel-Land abkaufen zu müssen.
- 1833** Neue Kantonsverfassung. In der Stadt bestehen 16 Wahlzünfte (15 alte und eine neue, aus akademischen Kreisen gebildete), in den Landgemeinden 2 Wahlzünfte. Siehe 1803, 1875.
- 1834** Neues Gesetz über das Gescheid. Das Gescheid (von Scheiden des Grundbesitzes) war die Behörde zum Setzen der Steine und zur Überwachung der Grenzen.
- 1835** Gesetz über die Geschäftsführung des öffentl. Bauwesens des Kantons Basel-Stadtteil. Vgl. Kap. 1.3.2.
- 1835** Eidg. Turnfest auf dem seit 1824 als Turnplatz benützten Klingental-Areal in Kleinbasel. Siehe 1892.
- 1836** Gründung der Historischen Gesellschaft. Siehe 1875.
- 1837** Eröffnung der Saline Schweizerhalle in Pratteln BL.
- 1837** Erstmaliger Betrieb einer Basler Bandfabrik mit Dampfkraft.
- 1838–1839** Christoph Bernoulli, Professor für Naturgeschichte und Technologie an der Universität, hält eine Vortragsserie über «Eisenbahnwesen».
- 1838** Abbruch des Spalenschwibbogens.
- 1838–1841** Abbruch des Rheintors, Erweiterung der Eisengasse. Am rechten Brückenkopf Bau des Gesellschaftshauses der drei Ehrengesellschaften von Kleinbasel.
- 1839** Dritte Versammlung der Gesellschaft schweizerischer Ingenieure und Architekten in Basel unter dem Präsidium von Ing.-Oberst Salomon Hegner (Winterthur). Zum Ehrenmitglied wird W.B. Clarke, Vorsteher des Architektenvereins in London ernannt. Siehe 1852.
- 1840** Verordnung betr. das Bauen längs den Rheinufern und innerhalb der Stadt.
- 1840–1842** Bau des Schilthofes an der Freien Strasse Nr. 90.
- 1840–1843** Die Dampfschiffgesellschaft «Adler des Oberrheins» betreibt einen Eildienst Basel–Strassburg–Mainz. Siehe 1832.



Abb. 4 Basel. Französischer Bahnhof (Linie Strassburg–Basel), erb. 1844–1846, in Betrieb bis 1860.

1840 Fest zur 400-Jahr-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

1840–1847 Bildung einer Eisenbahnkommission und Erweiterung der Stadtbefestigung zwischen Hohem Wall und St. Johann-Tor, ausgeführt unter Ing. Salomon Hegner (Winterthur); der Französische Bahnhof (siehe 1844) kommt damit innerhalb der Mauern zu liegen.

1840 Erste (Turnus-)Kunstausstellung des Schweiz. Kunstvereins im Markgräfischen Hofe, Sitz der Zeichnungsschule. Siehe 1842.

1841 Der Abbruch des Aeschenschwibbogens ermöglicht die Öffnung der innen Stadt nach Kleinbasel und den grössten Vorstädten (Aeschen-, Steinen-, Spalenvorstadt).

1841 Projekt von Melchior Berri für ein Wohnquartier auf dem Areal des Steinenklosters zwischen Steinenberg und Elisabethenstrasse.

1841 Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

1842 Restaurierung des Riehentors durch Bauinspektor Amadeus Merian.

1842 Zweite Turnus-Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins im Musiksaal des Stadt-Casinos. Neugründung der Basler Künstlergesellschaft (gebildet 1812). Siehe 1864.

1842–1844 Bau des Hotels Drei Könige an der Schiffslände.

1842 Erste römische Bodenfunde in Grossbasel (Kastellmauer beim Münster).

1843–1846 Bau des neuen Kaufhauses im Areal des ehem. Barfüsserklosters.

1843–1855 Mehrere Neubauprojekte für die Rheinbrücke (welche aber 1852–1858 noch einmal renoviert wird) sowie Projekte für eine zweite Rheinbrücke. Siehe 1877–1879, 1901.

1843–1845 Vermehrung der 1839 angebrachten sechs Briefkasten um zehn. Erste Briefmarken für den Stadtverkehr und die drei Landgemeinden. Leerungen täglich dreimal, zuvor zweimal. Bisher drei, nun fünf Briefträger. Briefkasten (gegossen von Miller in München) und Briefmarken («Basler Täubchen», gedruckt von Krebs in Frankfurt a. M.), Entwurf von Melchior Berri.

1843 Beginn der Rheinkorrektion zwischen Mainz und Basel.

1844 Anlage des Turnplatzes am Petersplatz.

1844 Basler Bankhäuser bewerben sich vergeblich um die Konzession für ein Gaswerk und die Beleuchtung der Stadt. Siehe 1828, 1852, 1860.

1844–1845 Eröffnung der Strecke St-Louis–Basel der Eisenbahnlinie von Strassburg am 15. Juni 1844. Das Bahnhofgebäude innerhalb der Mauern wird am 11. Dezember 1845 in Betrieb genommen. Das Eisenbahntor wird nachts geschlossen. Siehe 1840–1847.

1844 Eidg. Schützenfest und 400-Jahr-Feier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

1844 Jacob Burckhardt habilitiert sich an der Universität und liest sein erstes Kolleg über *Die*

Geschichte der Baukunst, insbesondere seit Constantin. 1848–1855 wirkt er als Professor der Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität und am Paedagogium. Siehe 1853–1867.

1846 Gründung eines Sappeur-Pompier-Feuerwehrkorps nach franz. Vorbild. Siehe 1857.

1846 Reglement über die Gottesäcker (revidiert 1868, 1880, 1891).

1847 Neue Kantonsverfassung, revidiert 1858.

1847 *Malerischer Plan der Stadt Basel* aus der Vogelschau, von Joh. Friedrich Mähly.

1848 Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

1849 Einweihung des Museums an der Augustinergasse am 26. November. Siehe 1868–1870.

1849 Der freiwillige Museumsverein richtet den Rheinfährenbetrieb zur Finanzierung des Museumsausbaus ein.

1851–1853 Die 1826 gegründete Société industrielle (Gemeinnützige Gesellschaft) in Mülhausen im Elsass ergreift 1851 die Initiative zum Arbeiterwohnungsbau. Die dafür 1853 gegründete Société Mulhousienne des cités ouvrières baut bis 1875 892 Häuser.

1851–1856 In Basel wird 1851 unter dem Patronat der Gemeinnützigen Gesellschaft eine Aktiengesellschaft zum Bau wohlfreier und zweckmässiger Wohnungen gebildet, welche 1852 einen Wettbewerb für die Fabrikarbeiteriedlung *In der Breite* ausschreibt (erstellt 1854–1856). Siehe 1869.

1851 Erweiterung des Zollbezirks und Bau neuer Zollhäuser auf dem Lysbüchel, bei Burgfelden, beim Horn und bei der Wiesenbrücke.

1852–1857 Renovation des Münsters. Siehe 1858, 1879–1888.

1852 Inbetriebnahme des ersten Gaswerks und Einführung der Gasbeleuchtung (437 Straßenlaternen). Siehe 1860.

Das Haus vor 1850.

Leitungen im Hause sind noch unbekannt; das frische Wasser wird am öffentlichen Brunnen geholt und Abwasser wie Dachwasser fließen über eine offene Pflasterrinne den Straßengraben zu; der Abtritt liegt über der Grube — das Haus ist so gut wie unabhängig von seinem Nachbarn wie von der Strasse, ganz auf sich gestellt. Mauern und Dach bestimmen seine Lebensdauer.

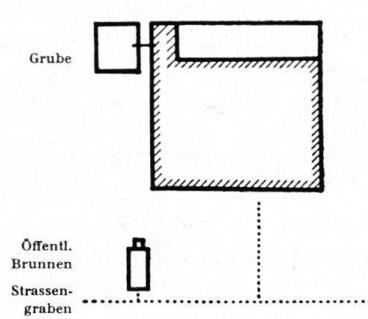


Abb. 5 Wesensveränderung des Hauses, Darstellung von Architekt Hans Bernoulli (1876–1959) in seiner Programmschrift *Die organische Erneuerung unserer Städte*, Basel 1942, S. 8/9.

1852 Jahresversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von J. J. (I.) Stehlin. Bauinspektor Am. Merian gibt einen summarischen Bericht über die Bautätigkeit in Basel seit 1839 (siehe dort). Zum Ehrenmitglied wird Ratsherr Samuel Minder, Präsident des Baukollegiums, ernannt.

1852 Eidg. Sängerfest in Basel.

1852–1853 Bau des Postgebäudes an der Freien Strasse.

1853 Das 1771–1775 erbaute ehemalige Postgebäude wird Sitz der Bürgergemeinde.

1853 Tägliche Postkutschenkurse verkehren von Basel nach folgenden Orten: Mülhausen i.E.–Lyon, Delsberg–Pruntrut, Delsberg–Sonceboz–La Chaux-de-Fonds–Neuchâtel bzw. La Chaux-de-Fonds–Paris, Delsberg–Biel–Bern, Liestal–Solothurn–Bern bzw. Solothurn–Neuchâtel, Liestal–Olten–Zofingen–Luzern–Mailand bzw. Olten–Aarau, Rheinfelden–Frick–Aarau bzw. Frick–Baden–Zürich, Waldshut–Schaffhausen, Lörrach.

1853 Tägliche Eisenbahnverbindungen bestehen von Basel nach Colmar–Strassburg–Paris, Freiburg i. Br.–Offenburg–Karlsruhe–Heidelberg–Mannheim–Frankfurt a. M.

1853–1867 Jacob Burckhardt publiziert seine klassischen Werke: *Die Zeit Konstantins des Grossen* (1853), *Der Cicerone* (1855), *Die Kultur der Renaissance in Italien* (1860), *Die Baukunst der Renaissance in Italien* (1867). Siehe 1844, 1855–1858.

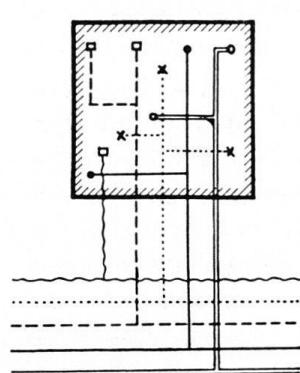
1854 Am 19. Dezember Eröffnung des Abschnitts Basel–Liestal der SCB-Linie nach Olten. Provis. Bahnhof am Ostrand von Grossbasel. Siehe 1860.

1854 Verordnung über das Katasterwesen.

1855–1860 Übersichtsplan der Stadt, erstellt d. die Geometer Rudolf Falkner u. Ludwig Löffel.

Das Haus nach 1850.

Nun treten die Zuleitungen auf von Gas, Wasser, Elektrizität; die Kanalisation wird eingeführt; das Telefon. Und jede Leitung verzweigt sich im Haus. Dazu kommen noch die von der Strasse unabhängigen Leitungsnetze: die Zentralheizung, die Warmwasseranlage, das Haustelephon — jedes Verbindungstück, jeder Hahn und Schalter, jeder Wand- und Deckendurchbruch bildet einen Angriffspunkt für die zerstörenden Mächte. Das Haus ist empfindlich geworden; es wird rasch altern.



Telephon
Elektrizität
Gas
Wasser
Kanalisation

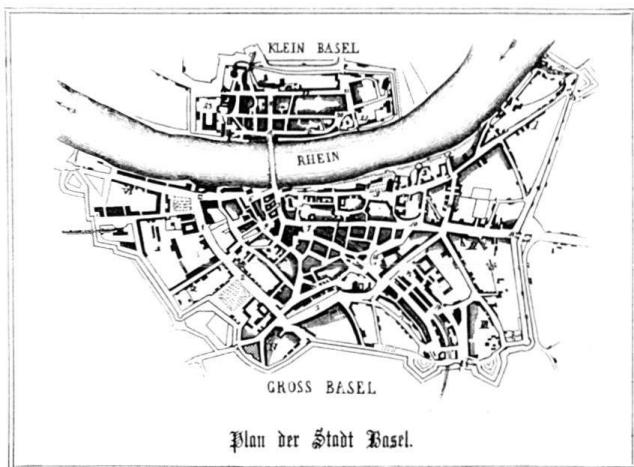


Abb. 6 Plan der Stadt Basel, aus: *Die Stadt Basel, historisch-topographisch beschrieben* von Dr. Wilh. Theod. Streuber, Basel 1854. Vgl. Abb. 327.

1855–1871 Der Berner Architekt Ludwig Friedrich von Rütti führt unter dem Namen Frédéric de Rutté in Mülhausen ein Büro, in welchem zahlreiche Basler und andere Schweizer Architekten arbeiten.

1855–1858 Jacob Burckhardt ist Professor für Kunstgeschichte am Polytechnikum Zürich. Siehe 1853–1867, 1858–1893.

1855 Eine Choleraepidemie löst erste Massnahmen zur Stadtsanierung aus.

1855 Am 19. Februar Eröffnung des Abschnitts Haltingen–Basel der Eisenbahnlinie von Mannheim. Provis. Bahnhof am Ostrand von Kleinbasel. 1856 Verlängerung der Rheinlinie bis Säckingen; 1863 durchgehend nach Schaffhausen–Konstanz. Siehe 1862.

1856–1859 Bau des Gerichtsgebäudes an der Bäumleingasse.

1856–1857 Neuenburger Handel. Eidgenössischer Zuzug. Basel wird zur Grenzfestung ausgebaut: Schanzen in Kleinbasel, Schiffsbrücke.

1856 Aufhebung der Torsperren «in Betracht der stets wachsenden Bevölkerung vor den Toren und des gesteigerten Verkehrs zwischen dem Innern der Stadt und dem Stadtbann».

1856 Die seit 1835 bestehende Standesstruppe (Garnison; letzte stehende Truppe in der Schweiz) wird aufgelöst.

1856 Fünfhundertjahrfeier des Erdbebens in Basel.

1857–1865 Bau der Elisabethenkirche. Erster evang. Kirchenneubau in Basel nach der Reformation.

1857–1859 Um- und Neubau der seit 1798 von den Katholiken benützten Clarakirche in Kleinbasel. Siehe 1875.

1857 Bau der ersten Turnhallen der Stadt in der Remise des Bischofshofs an der Rittergasse Nr. 1. Siehe 1844, 1892.

1857 Das Feuerwehrkorps (300 Mann) erhält die erste Dampffeuerspritze. Siehe 1846, 1882.

1858–1893 Jacob Burckhardt ist an der Universität Basel Professor für Geschichte (bis 1886) und Kunstgeschichte. Siehe 1855–1858.

1858 Im Conciliensaal der Pfalzkapelle St. Niklaus wird auf Betreiben von Prof. Wilhelm Wackernagel die «Mittelalterliche Sammlung», Vorläuferin des Hist. Museums eingerichtet. Den Grundstock bilden die bei der Münsterrenovation hergestellten Abgüsse aller Plastiken sowie Originalstücke aus anderen Basler Kirchen.

1858–1860 Bau des Missionshauses. Vgl. 1815.

1858–1859 Beginn der Stadtumgestaltung. 1858 löst Ratsherr Carl Sarasin Ratsherr Samuel Minder an der Spitze des Baukollegiums ab; dessen bisher treibende Kraft, Joh. Jak. (I.) Stehlin, wird Bürgermeister, sein Sohn Joh. Jak. (II.) Stehlin wird Baudirektor. Bereits 1857 war das «Technische Bureau» zur Planung der Stadterweiterung unter dem St. Galler Oberingenieur Friedrich Wilh. Hartmann geschaffen worden. Mit Grossratsbeschluss vom 24. Januar 1859 wird die Organisation des städtischen Bauwesens (mit Ausnahme des Brunnenwesens) vom Kanton übernommen. Das Stadterweiterungsgesetz vom 27. Juni 1859 erlaubt die Auffüllung der Stadtgräben, die Herstellung neuer Stadtteingänge und die ganze oder teilweise Beseitigung der Stadtmauern und Schanzen. Gesetz vom 29. August 1859 «über Anlage und Korrektion von Strassen und das Bauen an denselben». Siehe 1860–1889.

1859 Anfänge der Chemischen Industrie. Erste Herstellung eines künstlichen Farbstoffs (Anilinrot oder «Fuchsin») durch Seidenfärbere A. Clavel; wenige Monate später folgt Joh. Rud. Geigy, Pionier der schweiz. Farbstoffindustrie.

1860 Vierhundertjahrfeier der Universität.

1860 Inbetriebnahme des neuen Centralbahnhofs (gemeinsamer Durchgangsbahnhof der SCB und der Elsässerbahn). Siehe 1854.

1860 Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

1860 Eidg. Musikfest.

1860–1863 Bau der Klingentalkaserne.

1860 Betriebsaufnahme des zweiten Gaswerks. 550 Straßenlaternen brennen. Siehe 1852, 1875.

1860–1889 Anlage der Kleinparks und Promenaden um die Grossbasler Altstadt an Stelle der Befestigungsanlagen. Planung ab 1860 durch

Oberhofgärtner Carl von Effner in München. Siehe Kap. I.3.5.

1861–1878 Abbruch der Stadtmauern und der meisten Tore, Türme und Bastionen: Aeschentor, Leimentor (1861), Riehentor (1864), Ketzerod. Rumpelturm (1865), Steinentor (1866), Bläsiator in Kleinbasel (1867), Fröschenbollwerk (1868–1869), Hoher Wall (1869–1875), St. Johann-Schwibbogen (1873), Petersschanze, St. Johann-Schanze (1874–1877), Isteinerturm in Kleinbasel (1877), St. Alban-Schwibbogen (1878).

1862–1889 Freilegung, Restaurierung und teilweise Einbezug in Grünanlagen von folgenden Befestigungsteilen: St. Johann-Tor (1862/1873–1874), Spalentor (1866–1868), St. Alban-Tor (1871–1873) und -Schanze (1869), St. Johann-Rheinschanze und Thomasturm (1885–1886), Elisabethen-Bastion (1886–1889).

1862 Inbetriebnahme des definitiven Badischen Bahnhofs und Eröffnung der Wiesentalbahn Basel–Stetten. Siehe 1855.

1864 Gesetz über Sanitätswesen und Gesundheitspolizei. Aussiedlung der chem. Fabriken, Seifen- und Kerzensiedereien aus der Altstadt.

1864 Gesetz über Hochbauten und Gesetz über die Beamtungen des Bauwesens. Siehe 1895. Vgl. Kap. I.3.2, I.3.3.

1864 Fusion der Künstlergesellschaft mit dem Kunstverein. Siehe 1842, 1888.

1865 Typhusepidemie.

1866 Inbetriebnahme der ersten Wasserleitung, gespiesen von den Grellinger- und Angensteinquellen.

1867 Gründung der Musikschule.

1867–1874 Abbruch des ehem. Steinenklosters und Bau von Kunsthalle, Stadttheater und Steinenschulhaus.

1868–1870 Fresken von Arnold Böcklin im Treppenhaus des Museums. Siehe 1849.

1868 Einweihung der Synagoge.

1869–1872 Anlage des Wolf-Gottesackers und Aufhebung der Gottesäcker zu St. Elisabethen, St. Alban und St. Jakob.

1869 Kongress des internat. Arbeiterbundes in Basel.

1869 Die Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen führt die Initiative der Gemeinnützigen Gesellschaft von 1851 in grösserem Massstab weiter.

1870–1871 Grenzbefestigung. Befestigungsprojekt Bruderholz. Aufnahme der aus dem belagerten Strassburg geretteten Bewohner. In der Folge Niederlassung vieler vermöglicher Elsässer in Basel; rege Bautätigkeit.



Abb. 7 Basel. St. Alban-Tor, 13./14. Jh.; Umbau 1871–1873 (Steildach, Zinnenkranz, Zugangstreppe, Wachthäuschen, Spritzenhäuschen). Photographie um 1875.

1871–1878 Ausbau des Bahnnetzes: Verbindungslien Leopoldshöhe–Hüningen und SCB-Bahnhof–Bad. Bahnhof, beide mit Rheinbrücken, Einführung der Bözbergbahn und der Juralinie nach Delsberg, Verlegung des Rangierbahnhofs nach dem Wolf.

1872 Einweihung des seit 1859 projektierten St. Jakobs-Denkmales. Siehe 1823–1824.

1872 Aufstellung von 22 elektrischen Uhren nach System Hipp (Neuchâtel).

1873 Bildung der christkathol. Gemeinde; seit 1878 Gottesdienst in der Predigerkirche.

1873 Volksversammlung auf der Schützenwiese. Forderung an den Staat, den Bau billiger Wohnungen zu fördern. Nach dem ablehnenden Verhalten der Regierung Bildung der Baugenossenschaft, welche 1874 in die AG Basler Bauverein umgewandelt wird und an der Amerbachstrasse und Farnsburgerstrasse baut. Siehe 1869.

1875 Neue Kantonsverfassung. An die Stelle der zwei Bürgermeister und des Kleinen Rats von 15 Mitgliedern und der verschiedenen Regierungskollegien tritt ein siebenköpfiger Regie-

rungsrat, dessen Mitglieder für ihre Departemente allein verantwortlich sind. Das Baukollegium wird vom Baudepartement abgelöst, der Hochbauinspektor trägt nun den Titel Kantonsbaumeister (siehe Kap. 1.3.2). Die Einwohnergemeinde wird durch Übertragung der früheren Gemeindefunktionen an die Kantonsbehörden geschaffen, die früheren Stadtbehörden verwandeln sich in Behörden der Bürgergemeinde (Konstituierung eines weiteren Bürgerrats 1876). Basel-Stadt führt als letzter Schweizer Kanton die Gewerbefreiheit ein. Die Zünfte wandeln sich von gewerblichen und Wahlkörperschaften zu Korporationen. Neue Wahlkreise sind Quartiere und Gemeinden. Siehe 1803.

1875 Bildung der röm.-kath. Gemeinde, die in der Folge die Marienkirche (1885), die Josephskirche (1901) und die Heiliggeistkirche (1912) erstellt. Siehe 1857–1859.

1875 Vereinigung der 1836 gegründeten Historischen Gesellschaft mit der Antiquarischen Gesellschaft.

1875 Eidg. Sängerfest in Basel.

1875 Die Verwaltung des Gaswerks und der neuen Wasserversorgung wird zusammengelegt (Gas- und Wassergesetz vom 8. Dez. 1879).

1876–1878 Bau der Grossvilla Bäumlihof in Riehen durch J.J. (II.) Stehlin für den Farbstoffindustriellen J.R. Geigy-Merian.

1876 Gründung des Basler Handels- und Industrievereins. Der 15köpfige Vorstand trägt den Namen Handelskammer und hat die Funktionen des früheren staatlichen Handelskollegiums fortzusetzen, indem er den Direktkontakt mit der Regierung ohne Umweg über politische Instanzen pflegt.

1877–1879 Bau der Wettsteinbrücke.

1877 Das Gesetz vom 7. Juli über Spekulationsstrassen fordert 15 m Baulinienabstand und Minimalstrassenbreite von 9 m.

1877 Die Herbstmesse wird vom Münsterplatz auf den Barfüsserplatz und den Petersplatz verlegt (seit 1914 findet sie nur noch auf dem Petersplatz statt).

1877 Zweite Kant. Gewerbeausstellung in Stadtcasino, Musiksaal und anschliessenden provisorischen Bauten (Maschinenhalle).

1877 Gründung der Sektion Basel des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins.

1878 Kunstgewerbe-Ausstellung.

1878 Eidg. Schützenfest in Basel.

1879–1889 Gründung des Münsterbauvereins und Aussenrestaurierung des Münsters.

1879–1882 Bau der Johanniterbrücke.

1878–1880 Erweiterungsbau der Hauptpost nach Plan von Friedrich von Schmidt in Wien.

1881 Eröffnung des Gewerbemuseums in der Gewerbehalle. Siehe 1893.

1881 Eröffnung des ersten eidg. Telefonnetzes in Basel.

1881 Jahresversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Stadting. Arnold Bürkli (Zürich). Vortrag von Bauinspektor Heinr. Reese über *Die bauliche Entwicklung Basels in den letzten 30 Jahren*.

1882 Erstes Feuerwehr-Wachtlokal mit Tag- und Nachtdienst an der Stadthausgasse. Siehe 1857.

1882–1889 Anfänge der Elektrizitätsanwendung. Gründung der Elektrizitätsgesellschaft Bürgin & Alioth 1881, welche 1882 das (nicht bewilligte) Konzessionsgesuch für ein thermisches Kraftwerk in Kleinbasel mit Kabelleitung nach dem St. Alban-Tal in Grossbasel stellt. Reisebericht von Gas- und Wasserwerkdir. Rud. Frey über die Elektrizitätsausstellungen in Paris 1881 und München 1882 und Einrichtung einer Probeanlage im Sommercasono, gleichzeitig elektr. Beleuchtung im Centralbahnhof-Areal. Nach Petitionen und Offerteinholung 1887–1889 Versuchsanlage an der Kaufhausgasse zur Beleuchtung des Stadtcasinos mit lokomobilgetriebener Dynamomaschine. Siehe 1895.

1883 Gründung des Basler Hotelier-Vereins.

1884 Wettbewerb für einen Typenbrunnen, gewonnen von Wilhelm Bubeck, Dir. der Gewerbeschule und des Gewerbemuseums mit dem in der Folge ausgeführten beliebten gusseisernen Basilikenbrunnen.

1884 Gründung der Gesellschaft für chemische Industrie.



Abb. 8 Basel. Wettsteinbrücke, erb. 1877–1879. Gusseiserne Basiliken von Ferdinand Schlöth 1880. Blick Richtung Kleinbasel (Kartause und Theodorskirche), Postkarte um 1900.



Abb. 9 Die Stadtgöttin Basilea, dargestellt von Frau Pilliod-Klein im Festspiel der Basler Vereinigungsfeier 1892. Aquarell von Emil Beurmann, Farbtafel im *Offiziellen Festbericht*.

- 1886** Gründung des Arbeiterbundes.
- 1886** Eidg. Turnfest in Basel auf der Schützenwiese.
- 1886–1887** Abbruch der St. Ulrichskirche an der Rittergasse zugunsten einer Turnhalle.
- 1886–1900** Korrektion und Überwölbung des Birsig auf Stadtgebiet. Darüber zwischen Barfüsserplatz und Rüdengasse Anlage der Falknerstrasse.
- 1886** Gründung der Christoph Merian Stiftung.
- 1887** Die Sammlung von Abgüssten klassischer Bildwerke aus dem Museum an der Augustinerstrasse wird in der neu gebauten Skulpturenhalle neben der Kunsthalle am Steinernenberg aufgestellt (bis 1927).
- 1887** Jahresversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in Basel.
- 1887** Eröffnung der Birsigtalbahn Basel–Therwil.
- 1888** Kant. Industrie-Ausstellung in Basel.
- 1888** Steinstosset und Schwingfest auf dem Klingentalareal in Kleinbasel.

1888 Dritte Neugründung der Künstlergesellschaft unter dem Präsidium von Hans Sandreuter mit Sitz im Untergeschoss der Lesegesellschaft. In diesem («Kunstloch» genannten) Lokal Pflege neuer Kunstströmungen und entsprechender Ausstellungen (Amiet, Welti, G. Giacometti, Buri usw.). Siehe 1864.

1889 Karl Bücher, Prof. für Nationalökonomie und Statistik, führt in Basel eine Wohnungs-enquête durch (publiziert 1891).

1891 Schweiz. Fischerei-Ausstellung in Basel.

1891 Mit Grossratsbeschluss vom 11. Mai geht das Areal der Gemeinden Riehen und Bettingen in Kantonseigentum über.

1891 Eisenbahnunglück bei Münchenstein BL, Einsturz der eisernen Brücke über die Birs.

1891 Volksabstimmung über den Bau eines Verwaltungsgebäudes am Nordende des Marktplatzes mit negativem Ausgang.

1892 Gesetz vom 21. April über die Übernahme der Geschäfte der Einwohnergemeinde Klein-Hüningen durch die kantonalen Organe. Siehe 1907.

1892 Einweihung der Klingental-Turnhalle. Siehe 1835, 1841, 1848, 1860.

1892 Erste schweiz. Ausstellung von Industrie- und Kunstgewerbeschulen und Techniken in Basel.



Abb. 10 Die Stadtgöttin Basilea. Festkarte zur Böcklinfeier 1897, nach Entwurf von Hans Sandreuter (1850–1901).

1892 Feier am 9. und 10. Juli zum Gedenken an die Vereinigung von Gross- und Kleinbasel vor 500 Jahren (vgl. 1901).

1893 Eidg. Sängerfest und 50-Jahr-Feier des Schweiz. Sängerbundes in Basel.

1893 *Architectonische Mittheilungen aus Basel* von Johann Jakob (II.) Stehlin-Burckhardt, Architect, Stuttgart, Verlag von Konrad Wittwer. Eigenpublikation des Gesamtwerks von Stehlin († 1894).

1893 Eröffnung des Neubaus für Gewerbeschule und Gewerbemuseum. Vgl. Kap. 1.4.

1894 Eröffnung des Historischen Museums in der Barfüsserkirche.

1894 Jahresversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in Basel. 1896 Bildung der Subkommission für römische Forschungen dieser Gesellschaft unter der Leitung des Präsidenten, Dr. Karl Stehlin in Basel.

1895 Eröffnung der ersten Strassenbahnenlinie: Centralbahnhof–Mittlere Rheinbrücke–Badischer Bahnhof.

1895 Hochbaugesetz in Erweiterung der Vorschriften von 1864.

1895 Bildung des Stadtplanbüros unter Ing. Eduard Riggensbach (im Amt bis 1901) für Stadterweiterungsplanung.

1895 Maurer- und Posamentierstreik.

1895 Einweihung des Strassburger-Denkmales.

1896 Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgesetz.

1896 Binningen BL wird an das städtische Wasserversorgungsnetz angeschlossen (1902 auch an die Kanalisation).

1896 Gründung der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde durch Prof. Eduard Hoffmann-Krayer.

1896–1897 Erste Filmvorführungen in der Garderobe des Stadtcasinos durch den Pariser Unternehmer Lavanchy. Siehe 1907.

1897 Festfeier zum 70. Geburtstag von Arnold Böcklin.

1897 Erster Zionistenkongress in Basel. Theodor Herzl ruft zur Schaffung des Staates Israel auf.

1897 Kongress des Internat. Friedensbundes mit Rede von Bertha von Suttner.

1897 Festzug für den neu gewählten Basler Bundesrat Ernst Brenner.

1897 Kauf des Margarethenparks (Gemeinde Binningen BL) durch die Stadt.



Abb. II Vierhundertjahrfeier des Eintritts von Basel in den Bund 1901. «Hoch oben am Münster, zwischen den Thürmen, hing als Gestirn der Baselstab, umschlossen von dem 8 m hohen eidgenössischen Kreuz, die beide mit ca. 400 Glühlatern besetzt waren, wobei die Beleuchtung jedes Stückes einzeln oder zusammen ein- und ausgeschaltet werden konnte.» Vignette und Text aus der *Festschrift*, Basel 1901.

1897–1898 Bau des Verwaltungsgebäudes der Christoph Merian Stiftung an der Elisabethenstrasse.

1897 Jahresversammlung des Schweiz. Ing.- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Stadtbaumeister Arnold Geiser (Zürich). Vortrag von Regierungsrat Heinr. Reese über *Die bauliche Entwicklung der Stadt Basel*. Vgl. 1881.

1897 Fruchtlose Eingaben des Kunsthistorikers Ernst Albert Stückelberg an die Behörden betr. Schaffung eines Denkmalpflege-Amtes. Siehe 1913.

1898 Atelier- und Wohnhaus Zur Mohrhalde des Malers Hans Sandreuter in Riehen (Wenkenstrasse Nr. 39), erbaut von La Roche & Stähelin.

1898 Eröffnung des Krematoriums auf dem Horburg-Gottesacker.

1898–1901 Bau der ref. Pauluskirche von Karl Moser.

1898–1904 Bau des Staatsarchivs und Um- und Erweiterungsbau des damit verbundenen Rathauses durch Vischer & Fueter.

1899 Unteroffiziersfest in Basel.

1899 Eidg. Schwing- und Älplerfest in Basel.

1899 Thermische Kraftstation an der Voltastrasse Nr. 29 von Siemens & Halske/Alioth & Co. mit Unterstation Steinenbachgässlein und Gleichstromverteilnetz, für das man sich nach einer Konkurrenz mit 9 Projekten 1897 entschlossen hatte. Siehe 1904–1905.

1901 Wettbewerb für den Neubau der Mittleren Rheinbrücke (Ausführung 1903–1905). Siehe 1843–1855.

1901 Demonstrationszug von 300 Arbeitslosen.

1901 Spektakulärer Einsturz des Eisenbetonrohbaues an der Aeschenvorstadt Nr. 55. Protestversammlung der Maurer-Gewerkschaft betr. besseren Schutz der Bauarbeiter.

1901 Feier am 12.–15. Juli zum Gedenken an den 400. Jahrestag des ewigen Bundes zwischen Basel und den Eidgenossen (vgl. 1892).

1901 Dritte Basler Gewerbe-Ausstellung auf dem Schützenmattpark. Siehe 1877.

1902 *Erinnerung von Amadeus Merian, Architekt, 1808–1889. Von ihm selbst verfasste Biographie*, Basel 1902. Schlüsselwerk des Bauinspektors von 1835–1859 über die Hintergründe der öffentl. Bautätigkeit bzw. die personellen Verflechtungen.

1902 Neues Strassengesetz.

1902 Ing. Rud. Gelpke publiziert seine erste Kampfschrift *Die Ausdehnung der Grossschiffahrt auf dem Rhein von Strassburg nach Basel*. Siehe 1903, 1904.



Abb. 12 Peter Offenburg, Statthalter des Bürgermeistertums 1501, im Festspiel der Bundesfeier 1901, dargestellt von Prof. Albert Burckhardt-Finsler (1854–1911), Historiker, Kunsthistoriker, Regierungsrat 1902–1910, erster Obmann der 1905 gegründeten Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz. Zeichnung von Burkhard Mangold (1873–1950) im *Festbericht*, Basel 1901.

1903–1912 Hans Bernoulli führt ein Büro in Berlin und entwirft verschiedene Bebauungspläne für Gartenstadtsiedlungen. Siehe 1912–1918.

1903 Delegiertenversammlung des Schweiz. Städteverbandes am 26. Sept. in der Aula des Museums. Themen: Betoneisenkonstruktionen, Grundlagen der städt. Baugesetzgebung, Strassenreinigung.

1903 Maurer- und Steinhauerstreik.

1903 Rud. Gelpke legt am 24. August mit einem Dampf-Schleppboot in Basel an. Erstes Dampfschiff seit 1845 zwischen Strassburg und Basel.

1904 Der erste Schleppzug landet in Basel: Beginn des Güterverkehrs auf dem Oberrhein. Siehe 1906–1907.

1904–1905 Bau der 6000-V-Drehstrom-Übertragungsleitung Rheinfelden–Basel und der ersten städtischen Transformatorenstationen. Strombezug bis 1912 vom 1895–1898 erbauten Wasserkraftwerk Rheinfelden. Siehe 1899, 1912.

1904 Generalversammlung der Gesellschaft ehem. Polytechniker (G.E.P.) in Basel. Publikation der Schrift *Technische Erinnerungsblätter aus Basel* von Traugott Geering.

1904 Brand des Stadttheaters.

1904 Erlass der Vorschriften zur Bebauung des Bruderholzplateaus.

1905 Streik der Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Gärtner und des Strassenbahnpersonals. Allgemeine Aussperrung aller Baugewerbebearbeiter.

1905 Gründungsversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz am 1.–2. Juli in Bern. Erster Obmann (bis zum Tod 1911) wird der Basler Regierungsrat, Historiker und Kunsthistoriker Albert Burckhardt-Finsler, Schreiber der Basler Kunsthistoriker Paul Ganz, Rechnungsprüfer der Basler Eduard Hoffmann-Krayer (siehe 1896). Gründungsversammlung der Basler Sektion am 23. November: Hoffmann-Krayer wird Obmann, Genealoge August Burckhardt wird Schreiber, Redaktor Gerhard Boerlin wird Seckelmeister. Vortrag des Juristen Carl Albert Wieland an der Rektoratsfeier der Universität: *Der Denkmal- und Heimatschutz in der Gesetzgebung der Gegenwart*. Redaktoren der 1906 gegründeten Zeitschrift *Heimatschutz* sind Paul Ganz und Architekt Casimir Hermann Baer, beide in Basel.

1906 Im Schloss der Naturforschenden Gesellschaft der Schweiz wird die Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten gebildet. Den Vorsitz hat der Bas-

ler Naturforscher Paul Sarasin. Mit dem Hauptziel der Schaffung eines Schweiz. Nationalparks im Unterengadin wird in der Folge 1909 der Schweiz. Bund für Naturschutz mit Zentralstelle in Basel gegründet; Sekretär ist der Bündner Stephan Brunies.

1906–1907 Bau der ersten Etappe des Rheinhafens St. Johann. Siehe 1904, 1919–1922.

1907 Eröffnung des ersten ständigen Basler Kinematographentheaters an der Freien Strasse Nr. 32. Siehe 1896–1897.

1907 Eröffnung des neuen SBB-Bahnhofs.

1907 Beginn der Basler Personenschiffahrt (Seitenraddampfer nach Köln).

1907 Erweiterung der Gasversorgung über das Stadtgebiet hinaus: 1907 nach Riehen und Bettingen, 1910 nach Birsfelden, Allschwil, Bottmingen, Oberwil und nach Grenzach und Wyhlen (Deutschland), 1925 nach Muttenz und Pratteln, 1926 Anschluss des Gaswerks Liestal und von Frenkendorf und Füllinsdorf, 1927 weitere Expansion. Siehe 1915.

1907 Kleinhüningen wird durch Gesetz vom 10. Oktober mit Basel verschmolzen. Siehe 1892.

1907 Den Droschkenanstalten wird die Einführung von Automobilroschken erlaubt.

1907 Das Luftschiff Zeppelin fliegt über Basel.

1908 Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz am 21. Juni im Rathaus Basel. Ausstellung der preisgekrönten Entwürfe des 1907 ausgeschriebenen Wettbewerbs für einfache Wohnhäuser (152 Projekte). Vortrag von Prof. Daniel Burckhardt-Werthemann über das alte Basel (Entwicklung des Barockstils).

1908 Gründung des Bundes Schweizer Architekten (BSA) in Olten. Gründungsmitglieder aus Basel sind Karl August Burckhardt, Emanuel Eracher, Erwin Heman und Alfred Widmer (1908 tritt Ernst Mutschler ein, 1913 Richard Calini, 1916 Hans Bernoulli, 1923 Hans Von der Mühl). Siehe 1930.

1909 Raumkunst-Ausstellung im Gewerbemuseum. Lit. 1) *SB* 1 (1909), S. 191, 221–222.

1909 Reklameparagraph im Kant. Baugesetz.

1911 Wettbewerb zur Erlangung von Plakatsäulen für Basel. 1. Hans Hindermann (Bern); 2. Adelbert Sckell; 3. E. Kupper sowie Gebr. Gessler. Lit. 1) *HS* 6 (1911), Heft II, Beilage. 2) *SB* 3 (1911), S. 200.

1911 Arbeiter-Kleinhäuser-Wettbewerb, veranstaltet von der St. Jakobsstiftung der Safran-Zunft. Preise: 1. nicht vergeben; 2. Emil A. Gutekunst (z. Z. in Frankfurt a. M.) sowie Fritz Glor-

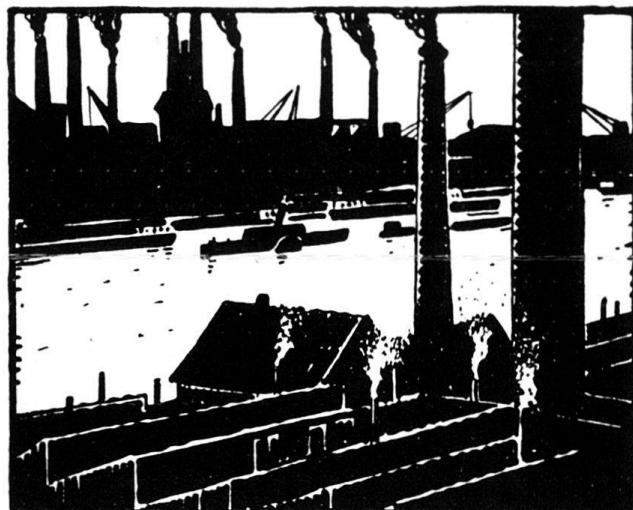


Abb. 13 Basel, Fabrikanlagen beidseits des Rheins und Hafen St. Johann. Vignette auf dem Umschlag des Katalogs *Die Basler Chemische Industrie*. Kollektivgruppe Schweizerische Landesausstellung Bern 1914.

Knobel (in Glarus); 3. Franz Herding, Mitarb. O. Müller sowie Max Meyer sowie Hasler & Breitenstein. Lit. 1) *SB* 3 (1911), S. 144, 200, 328; 4 (1912), S. 100.

1911 Das erste Flugzeug, ein Euler-Zweidecker, landet in Basel.

1912 Kunsthistorische Ausstellung in der Kunsthalle (Innenausstattungen, Kunstgewerbe) Lit. 1) *SB* 4 (1912), S. 165–177.

1912 Eidg. Turnfest auf der Schützenmatte.

1912 Inbetriebnahme des vom Kanton Basel-Stadt erstellten Wasserkraftwerks Augst BL am Rhein, gleichzeitig mit dem daran anschliessenden Kraftwerk Wyhlen (Deutschland). Siehe 1904–1905.

1912–1918 Hans Bernoulli ist Chefarchitekt der Basler Baugesellschaft, die verschiedene musterhafte und teilweise ausgedehnte Siedlungen erstellt. Siehe 1903–1912.

1913–1939 Hans Bernoulli ist Dozent für Städtebau an der Eidg. Techn. Hochschule Zürich.

1913 Inbetriebnahme des neuen, von Karl Moser erbauten Badischen Bahnhofs.

1913 Elektrizitätsausstellung auf dem Kohlenplatz. Jahresversammlung des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke, des Verbandes der schweiz. Elektroinstallationsfirmen, der Glühlampen-Einkaufsvereinigung und des Schweiz. Elektrotechn. Vereins. Gemeinsamer Besuch des Kraftwerks Augst.

1913 Erster grosser Flugtag der schweiz. Militäraviatik in Basel. Transport der ersten schweiz. Luftpost nach Liestal.

1913 Gründung der Basler Denkmalpflege. Siehe 1897 und Kap. 1.3.7.

1913–1920 Bau des ersten Goetheanums in Dornach SO. Siehe 1922.

1914 Teilnahme des Kantons Basel-Stadt an der Städtebauausstellung der Schweiz. Landesausstellung in Bern.

1914 Interparlamentarische Konferenz zur deutsch-französischen Verständigung in Basel.

1914–1918 Erster Weltkrieg. Sperrung des Badischen Bahnhofs. Artilleriestellungen auf dem Bruderholz, Feldbefestigungen. Minierung der Brücken. Starke Beeinträchtigung von Industrie, Handel und Verkehr in Basel, mehr als in allen anderen Schweizer Städten.

1915 Höhepunkt der Gasbeleuchtung: 3713 öffentliche Laternen. In der Folge Rückgang und Ersatz durch elektrische Lampen (1929 Entfernung der letzten Gaslaterne). Siehe 1907.

1915 Generalversammlung des Bundes Schweiz. Architekten in Basel.

1915–1916 Reorganisation der Gewerbeschule und des Gewerbemuseums (vgl. Kap. 1.4).

1915 Friedenskundgebung der Sozialisten.

1917 Erste Schweiz. Mustermesse im Grossen Musiksaal des Stadtcasinos, in drei Turnhallen und in Provisorien am Messeplatz.

1917 Delegierten- und Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz in Basel. Vortrag von Hans Bernoulli über *Die Erneuerung der alten Städte*.

1917 Erwerb des Hauses Zum Kirschgarten, Elisabethenstrasse Nr. 27, durch den Kanton.

1917 Gründung der Ortsgruppe Basel des 1913 von Alfred Altherr in Zürich gegründeten Schweiz. Werkbundes. Umbau der Sammlungsräume des Gewerbemuseums durch Erwin Heiman. Ausstellung des Deutschen Werkbundes im Gewerbemuseum.

1917–1918 Grippe-Epidemie.

1917 Bomben fallen auf Muttenz BL.

1918 Generalstreik.

1918 Grosse Ausstellung von Werken des franz. Bildhauers Auguste Rodin († 1917) in der Kunsthalle Basel.

1919 Nach einem Gesuch der Sektion Basel der GSMBB beschliesst der Regierungsrat die «Einstellung eines jährlichen Betrages von 30 000 Franken für Kunstzwecke ins Budget, erstmals für 1919» (sog. «Kunstkredit»).

1919 Vierzehnte schweiz. Kunstausstellung in den Gebäuden der Mustermesse.

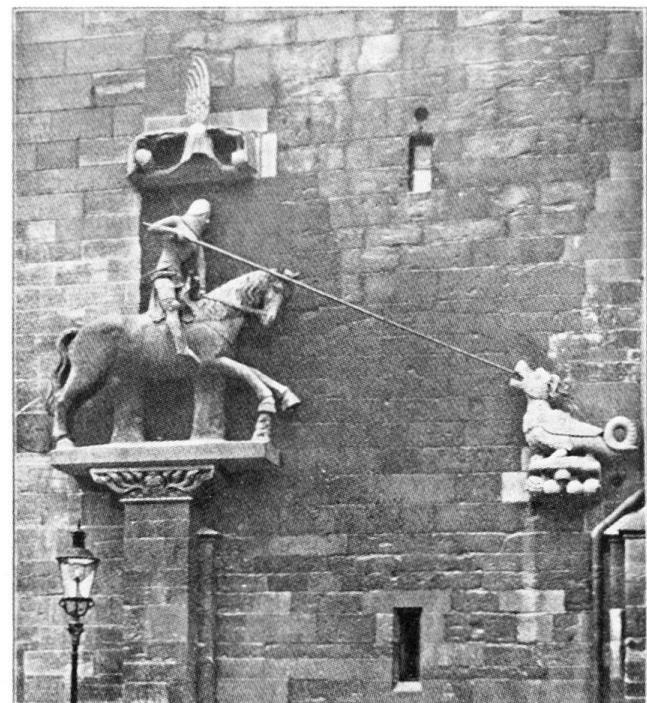


Abb. 14 Basel. St. Georg, Reiterstatue an der Hauptfassade des Münsters, 13./14. Jh. Photo aus A. Sainte-Marie-Perrin, *Bâle, Berne et Genève (Les Villes d'Art célèbres)*, Paris 1909. Vgl. Abb. 15.

1919 Ausstellung «Basler Kunst seit 1900» in der Kunsthalle, veranstaltet vom Kunstverein. Alfred Heinrich Pellegrini schafft auf die Eröffnung das grosse Wandbild «Die neue Zeit» im Treppenhaus.

1919 Unruhen. Generalstreik. 5 Todesopfer.

1919 Starker Rückgang der Bautätigkeit, die Baukosten sind bis dreimal so hoch wie vor dem Krieg.

1919 Bauzonenplan (Ratschlag Nr. 2257 vom 27.9.1919).

1919–1922 Bau des Hafenbeckens I des Rheinhafens Kleinhüningen. Siehe 1906–1907.

1919–1923 Bau der Genossenschaftssiedlung «Freidorf» des Verbandes Schweiz. Konsumvereine in Muttenz BL, unmittelbar vor der Stadtgrenze.

1919 Delegiertenversammlung des Schweiz. Städteverbandes am 13./14. Sept. im Grossratsaal. Besichtigung des Rheinhafens, der Volksküche der Städte. Betriebe, des Zoologischen Gartens und der Schweiz. Kunstausstellung.

1920–1921 Bau des monumentalen neuklassizistischen Unterwerks Birsbrücke des Basler Elektrizitätswerks (Zürcherstrasse Nr. 180).

1920 Eröffnung des Flugplatzes Sternenfeld in Birsfelden BL, östl. der Stadt. Bauten ab 1922.

1920 Wiederbeginn der Rheinschiffahrt. Ein

Dampfer mit Schleppkahn bringt 455 Tonnen amerikanisches Getreide.

1922 Brand des Goetheanums I in Dornach SO in der Silvesternacht.

1923 Brand der provisorischen Bauten der Basler Mustermesse.

1923 Erster Schiffstransport über den Rhone-Rhein-Kanal Strassburg–Basel.

1923 Marie Burckhardt (1839–1923) stiftet den Segerhof am Blumenrain als «Burckhardtisches Museum» (Baslerische Wohnkultur des 18. Jh.).

1924 Erwerb des Solitudeparks an der Grenzacherstrasse durch die Stadt.

1924–1928 Bau des Goetheanums II in Dornach SO als Eisenbetonkonstruktion. Siehe 1922.

1924–1926 Erste definitive Bauten für die Mustermesse (Hallen 1–4) als Eisenbetonkonstruktionen. Siehe 1923.

1924–1928 In Basel erscheint die Zeitschrift *ABC, Beiträge zum Bauen*, herausgegeben von den Architekten Hans Schmidt, Mart Stam, El Lissitzky und Emil Roth.

1925 *Häuser und Gestalten aus Basels Vergangenheit*, von Daniel Burckhardt-Werthemann, Basel 1925.



Abb. 15 Basel. St. Georg, Reiterstatue von Carl Burckhardt (1878–1923) am Kohlenberg, 1922–1923. Photo 1986. Vgl. Abb. 14.

1926–1931 *Das Bürgerhaus des Kantons Basel-Stadt*, von Ernst Benedikt Vischer, Karl Stehlin, Paul Siegfried, Hans Reinhardt und anderen, 3 Bände, Zürich 1926, 1930, 1931.

1926 Tagung des Schweiz. Werkbundes in Basel.

1926 Internat. Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel, 1. Juli bis 15. Sept. Im italienischen Restaurant Fresken von A. H. Pellegrini.

1926 Jahresversammlung des Schweiz. Ing.- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Ing. Charles Andreae, Prof. ETHZ. Ehrenmitglieder werden Arthur Rohn und Paul Ulrich (Zürich).

1926 Delegierten- und Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz in Basel.

1927–1932 Bau des Rhein-Kraftwerks Kembs und des Seitenkanals Basel–Strassburg (Grand Canal d'Alsace) durch Ing. René Koechlin, welcher dafür schon 1902 ein Konzessionsbegehren eingereicht und dieses 1919 wiederholt hatte.

1927–1930 Architekt Hannes Meyer aus Basel ist Direktor des Bauhauses in Dessau (Deutschland).

1927 Am Bau der Mustersiedlung Weissenhof in Stuttgart (Ausstellung «Die Wohnung» des Deutschen Werkbundes) sind die Basler Hannes Meyer und Hans Wittwer beteiligt.

1927 Einweihung der St. Antoniuskirche (Eisenbetonkonstruktion) von Karl Moser.

1928 Neuer SIA-Präsident wird Paul G. Vischer (Basel).

1928–1929 Bau der Markthalle an der Viaduktstrasse.

1928–1929 Bau des 42,5 m hohen Turmhauses an der St. Jakobs-Strasse Nr. 1. Ab 1930 ermöglicht ein Ergänzungsparagraph des Hochbaugesetzes offiziell den Bau von Hochhäusern (nicht ausgeführtes Projekt 1930 bei Viaduktstrasse Nr. 4 mit 13 Etagen, Turmrestaurant, Höhe 48 m). Befürworter sprechen von «neuem Schwung im Stadtbild, Kritiker von «Amerikanisierung».

1929 *Städtebau in der Schweiz. Grundlagen*, hg. vom BSA, redigiert von Camille Martin (†) und Hans Bernoulli, Zürich, Berlin 1929. Grundlage war die vom BSA veranstaltete und von Hans Bernoulli betreute Schweiz. Städtebauausstellung 1928 in Zürich.

1930–1937 Hans Schmidt wirkt als Spezialist für Wohnungs- und Städtebau in Moskau.

1930 Erste Schweiz. Wohnausstellung (WOBA)

des Schweiz. Werkbundes in der Wohnkolonie Eglisee (In den Schorenmatten) in Basel. Vgl. 1927.

1930 Eintritt von Willi Kehlstadt, Hermann Baur, H. E. Ryhiner, Rudolf Christ, Franz Bräuning, Hans Leu, Rudolf Suter, Otto Burckhardt und Walther Faucherre in den BSA. Siehe 1908.

1931–1934 Bau der Dreirosenbrücke.

1.2 Statistik

1.2.1 Gemeindegebiet

Die 2. *Arealstatistik der Schweiz* von 1923/24¹ gab folgende statistischen Darstellungen des Gemeindegebietes.

Arealabschnitte des Gemeindegebietes

Gesamtfläche	2402 ha 24 a
Flächen produktiv	
ohne Wald	976 ha 17 a
Wald	71 ha 08 a
im gesamten	1047 ha 25 a
Flächen unproduktiv	1354 ha 99 a

Wie in Genf drückt sich auch in Basel die extreme Lage an der Landesgrenze in Umfang und Gestalt des Gemeindeareals deutlich aus, hier noch verschärft durch die Trennfunktion des breiten Rheinstroms und die Kantonsteilung seit 1833. In der ersten Arealstatistik von 1912 wird vermerkt, dass Basel-Stadt mit 37,07 km² oder 0,09% der schweizerischen Gesamtfläche der kleinste Kanton der Schweiz ist². Wie in Uri, Unterwalden, Glarus, Zug und Appenzell-Innerrhoden besteht auch hier keine politische Bezirkseinteilung³. Basel gehört zu den sechs Schweizer Gemeinden, die an je zwei Nachbarstaaten grenzen⁴. Seine zwei «Landgemeinden» Riehen und Bettingen bilden mit dem Stadtteil Kleinbasel ein isoliertes rechtsrheinisches Schweizergebiet⁵. «Der Regierungsrat von Basel-Stadt ist zugleich Einwohnergemeinderat der politischen Gemeinde Basel⁶.»

Basel war 1924 eine «ganz, entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften waren nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen worden, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungswesens wurde am 13. November 1923 der Bundesbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen»⁷ und damit auch eine Basis für die Arealstatistik geschaffen⁸.

Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde

Politische Gemeinde

Basel, evang. Konfession, deutschsprachig

Bürgerschaften

Basel mit den Zünften: Brodbecken, Fischern, Gärtner, Gerbern, Golden, Stern, Hausgenossen, Himmel, Kürschern, Metzgern, Rebleuten, Safran, Schiffleuten, Schlüssel, Schmieden, Schneidern, Schuhmachern, Spinnwettern, Webern, Weinleuten, der akademischen Zunft und den Vorstadtgesellschaften: Rupf in Aeschen, hoher Dolder in St. Alban, Mägd in St. Johann, Krähe in Spalen, 3 Eidge nossen in Steinen; Greifen, Hären und Rebhaus in Kleinbasel. Bürg. Korp. Kleinhüningen.

Armenkreise

Basel, bürgerl. Armenpflege

Basel-Stadt, allg. Armenpflege

Kirchgemeinden

- evangelische: Münstergemeinde mit Münster, St. Alban und St. Jakob. St. Elisabethengemeinde. St. Leonhardsgemeinde. St. Matthäusgemeinde. St. Petersgemeinde. St. Theodorsgemeinde. Kleinhüningen. Französische Gemeinde.
- katholische: St. Clara. St. Maria. St. Joseph. Heiliggeist. Basel-Stadt, altkath.

Primarschulen

Basel, mit den Schulorten Bläsischule, Gotthelfschule, Gundeldingerschule, Kleinhüningerschule, Leonhardsschule, Petersschule, Rheinschule, Rosenthalsschule, St. Johannschule, Sevogelschule, Spalenschule, Steinenschule, Theodorschule, Thomas Platterschule und Thiersteinerschule.

Poststellen

Basel mit den Filialen Centralbahnstrasse, Spalen, St. Johann, St. Klara, St. Alban, Horburg, Gundeldingen. Äusserer Spalen, Elisabethen, Bachletten, Kannenfeld, Äusserer St. Johann, Schw. Bundesbahnhof, Bad. Bahnhof, Transit bad. Bahnhof, Äusserer Gundeldingen, Riehenstrasse und Eilgutstrasse (alle Postbureaux 1. Klasse)

Äusserer St. Alban, Kleinhüningen (Postbureaux 3. Klasse)

1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Wohnbevölkerung von Basel (inbegriffen die 1893 mit der Stadt vereinigte Gemeinde Kleinhüningen), nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes⁹.

1850	27 844	1880	61 737	1910	132 276	1941	162 105
1860	38 692	1888	71 131	1920	135 976	1950	183 543
1870	44 868	1900	109 161	1930	148 063		seit 1850 + 559,2 %

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen¹⁰.

Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910):

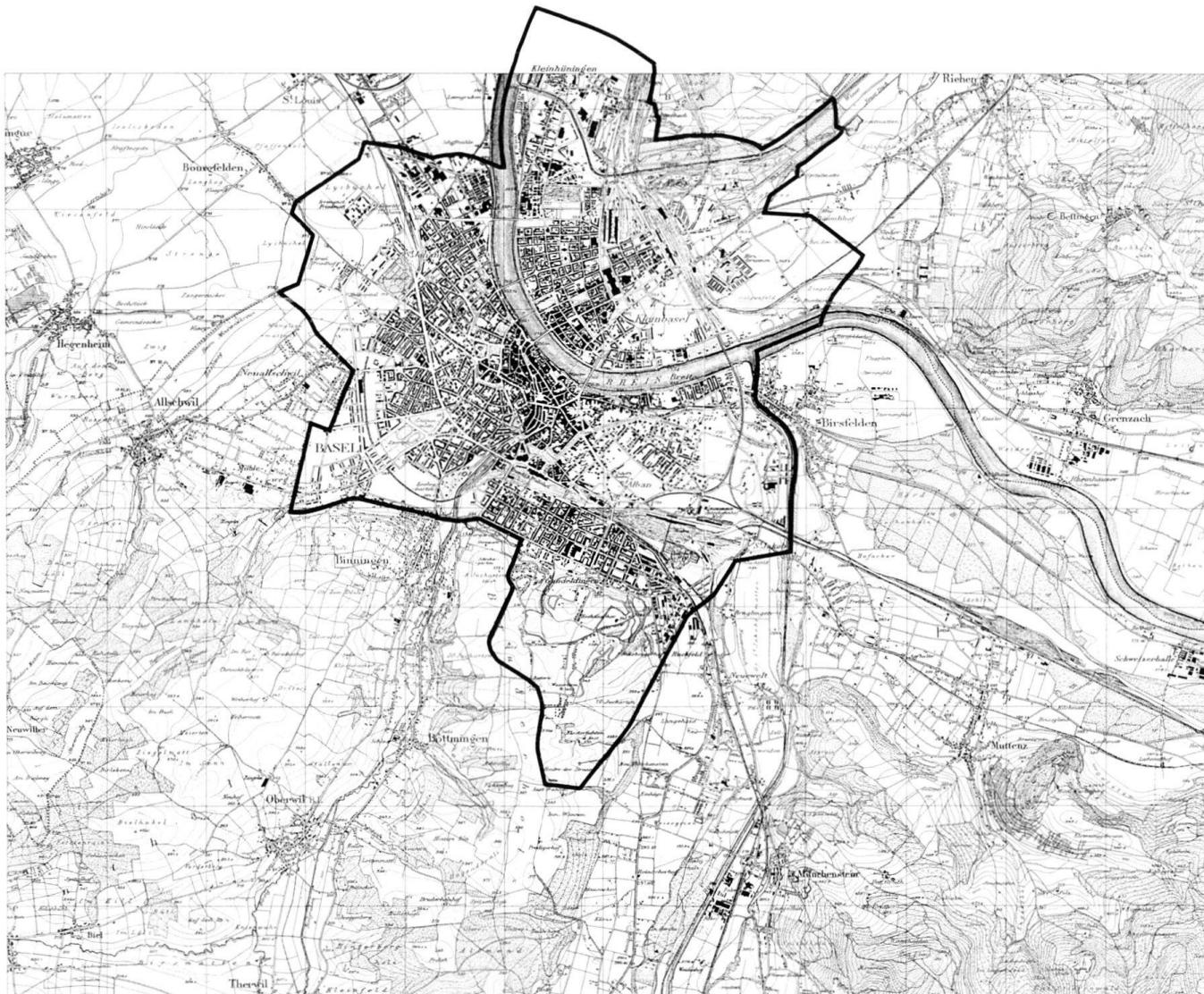


Abb. 16 Gemeindegebiet von Basel. Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der Überdrucke 1936 Basel-Laufen (links) und Basel-Sissach (rechts) des Topographischen Atlas der Schweiz (Blätter 1, 2, 7, 8, aufgenommen 1873–1878, Nachträge 1887–1932), 1:25 000; verkleinert auf 1:80 000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.

Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession

Wohnbevölkerung	
im ganzen	132 276
Muttersprache	
deutsch	124 195
französisch	3 251
italienisch	3 996
romanisch	121
andere	713
Konfession	
protestantisch	83 516
katholisch	44 914
israelitisch	2 451
andere	1 395

Verteilung der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die Anzahl der Haushaltungen und die dritte die Anzahl der Einwohner

Basel	10 237	30 386	132 276
Gross-Basel	7 377	19 323	83 821

Aeschenquartier	1 638	4 950	21 012
Albanquartier (inkl. St. Jakob)	970	2 139	9 560
St. Johannquartier	1 224	3 952	17 796
Spalenquartier	1 493	4 050	17 451
Stadtquartier	850	1 890	8 231
Steinenquartier	1 202	2 342	9 771
<i>Klein-Basel</i>	2 860	11 063	48 455
Bläsiquartier	984	3 861	16 646
Horburgquartier (inkl. Kleinhüningen)	1 227	5 219	22 806
Riehenquartier	649	1 983	9 003

1.3 Persönlichkeiten

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1850 und 1920 in Basel bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Gewerbe und Industrie.

HANS GEORG (I.) STEHLIN 1760–1832
Führer des Landvolks 1798, Grossrat, Ratsherr,
Tagsatzungsges. Bruder v. Joh. Jak., Onkel v. Joh.
Jak. (I.) und Hans Georg (II.) S.



Abb. 17 Basel, Peterskirchplatz. Denkmal für den Dichter Johann Peter Hebel (1760–1826), 1899 von Max Leu.

JOHANN PETER HEBEL Alemannischer Dichter, geboren in Basel (Hebelstrasse, Hebedenkmal)	1760–1826	SAMUEL MINDER Müller, Ratsherr, Präs. des Baukollegiums 1830–1858, Ehrenmitglied SIA 1852. Vater v. Joh. Jak. M.	1782–1868
JOHANN FRIEDRICH HUBER Graveur, Medailleur, Liebhaberarchitekt, Kunsthändler, Mitgl. d. Kollegiums der Deputanten. Bruder v. Achilles H.	1767–1832	CHRISTOPH BERNOULLI Mathematiker, Nat'ökonom, Prof. f. Naturgesch. 1819–1861, für Technologie 1835–1861 a. d. Universität	1782–1863
DANIEL HUBER Prof. d. Mathematik a. d. Univ., Erziehungsrat, Gründer der Naturforsch. Ges. in Basel 1817	1768–1829	RUDOLF (I.) FRIEDRICH Baumeister. Vater v. Leonh. (I.) F., Grossvater v. Rud. (II.) F.	1783–1854
JAKOB CHRISTOPH PACK Steinmetz-, Maurer- und Baumeister, Oberstmeister der Ges. zum Rebhaus 1796–1832, Ratsherr, Chronist (Chronik 1798–1839)	1768–1841	JOHANN JAKOB FREY Ingenieur, Geometer, in Basel ab 1825, später in Wädenswil ZH	1783–1849
CHRISTOPH (I.) MERIAN Grosskaufmann. Vater v. Christoph (II.)	1769–1849	JACOB (I.) BURCKHARDT Pfarrer, Obersthelfer, Antistes. Vater v. Jacob (II.) B., Schwiegervater v. Melchior Berri. Vetter v. Joh. Rud. und Peter Merian	1785–1858
FELIX (I.) SARASIN Baumwollfabrikant, Ratsherr, Tags'abgeordneter, Meister von Stuhl der Basler, Grossmeister der Ver. Schweiz. Logen. Vater v. Felix (II.) S., Onkel v. Carl S.	1771–1839	JOHANN GEORG VON DER MÜHLL Kaufmann, Grossrat, Verkehrspolitiker, Liebhaberarchitekt.	1789–1853
JOHANN JAKOB STEHLIN Zimmermeister. Bruder v. Hans Georg (I.) S., Vater v. Joh. Jak. (I.) und Hans Georg S.	1771–1814	ANDREAS MERIAN Geometer, Ingenieur, kant. Strasseninspektor 1820–1831, Kant'ing von Neuenburg ab 1848, SIA-Präs. 1849. Vater v. Johannes M.	1794–1880
ACHILLES HUBER Architekt. Bruder v. Joh. Friedr. H. Onkel v. Chr. Rigganbach	1776–1860	PETER MERIAN Prof. f. Physik u. Chemie a. d. Univ. 1820–1835, f. Geologie und Paläontologie 1835–1883, Grossrat, Kleinrat. Bruder v. Joh. Rud. M., Grossvater v. Karl Stehlin. Vetter v. Jacob (I.) Burckhardt. Vater v. Rud. M.	1795–1883
JOHANN RUDOLF FEYERABEND Maler	1779–1814	FELIX (II.) SARASIN Baumwollfabrikant, Ratsherr, Bürgermeister. Sohn v. Felix (I.) S. Vater v. Fritz S. Schwiegervater v. Eduard Vischer	1797–1862
CARL CHRISTIAN FRIEDRICH VON GLENCK Oberbergrat, Gründer der Saline Schweizerhalle (Pratteln BL) 1837	1779–1845	ACHILLES BISCHOFF Tuchfabrikant in Como bis 1840, Bankier, Post-, Eisenbahn- u. Zollpolitiker, Ratsherr, Nat'rat	1797–1867
ABRAHAM STÄHELIN Architekt	1781–1823	JOHANN RUDOLF MERIAN Prof. d. Mathematik a. d. Univ. 1828–1871, Grossrat, Ständerat. Bruder v. Peter M., Vetter v. Jacob (I.) Burckhardt	1797–1871
		REMIGIUS MERIAN Steinmetz, Zimmermann, Bauunternehmer	1797–1848
		CARL GEIGY Farbenfabrikant, Grossrat, Kleinrat, Verkehrspolitiker, Präs. d. Schweiz. Centralbahn. Vater v. Joh. Rud. G., Schwiegervater v. Alphons Koechlin	1798–1861
		JOHANN JAKOB HEIMLICHER Maurermeister, Architekt	1798–1848
		FRIEDRICH WILHELM GASQUET Zimmermeister. Vater v. Karl Jak. G.	1799–1869
		JOSEPH BERCKMÜLLER Architekt in Karlsruhe, Vorsteher des grossherzogl. Hochbauamtes. Erbauer des ersten Bad. Bahnhofs	1800–1879
		JOHANN JAKOB NEUSTÜCK Maler, Lehrer a. d. Zeichenschule. Bruder v. Joh. Heinr. N.	1800–1867
		JOHANN RUDOLF FORCART Bandfabrikant, Bauherr des Schilthofes (Freie Strasse Nr. 90)	1800–1860
		CHRISTOPH (II.) MERIAN Gutsbesitzer, Philanthrop, Gründer der Christoph Merian-Stiftung. Sohn v. Christoph (I.) M.	1800–1858

MELCHIOR BERRI	1801–1854
Architekt, SIA-Präs. 1841. Schwager v. Jacob Burckhardt, Vater v. Jak. Melchior B., Schwiegervater v. Carl Lendorff, Onkel v. Ernst Stückelberg	
JOHANN JAKOB OECHSLIN	1802–1873
Bildhauer in Schaffhausen, Schöpfer des Reliefs am Alten Museum 1844–1846	
JOHANN HEINRICH NEUSTÜCK	1802–1868
Bildhauer. Bruder v. Joh. Jak. N.	
LUDWIG FRIEDRICH PARAVICINI	1802–1867
Zimmermeister, Architekt	
ANDREAS HEUSLER	1802–1868
Prof. f. Recht a. d. Univ. 1828–1868, führender konserv. Politiker, Gründer der Freiw. Akad. Gesellschaft, Mitgründer der Allg. Geschichtsforsch. Ges. d. Schweiz. Mitgründer der Hist. Ges. 1836.	
JOHANN JAKOB (I.) STEHLIN	1803–1879
Zimmermeister, Architekt, Grossrat, Ratsherr, Bürgermeister 1858–1873, Nat'rat, Ständerat, Oberst, SIA-Präs. 1852. Sohn v. Joh. Jak., Bruder v. Hans Georg (II.) S. Vater v. Joh. Jak. (II.), Carl Friedr. und Carl Rud. S., Onkel v. Hans Georg (III.) S.	
LUDWIG AUGUST SARASIN	1804–1831
Techn. Leiter der Baumwollspinnerei Sarasin & Heusler i. d. Neuen Welt (Münchenstein BL). Bauherr der Sommerville (1829–1832) v. M. Berri)	
JOHANN FRIEDRICH MÄHLY	1805–1848
Maler, Lithograph, Vedutist, Verleger u. Kunsthändler (Schabelitz & Mähly 1833–1838), Schöpfer des Vogelschauplans der Stadt Basel 1847	
ANTON WINTERLIN	1805–1894
Vedutist, aus Degerfelden (Baden), in Basel seit 1854	
DANIEL ALBRECHT FECHTER	1805–1876
Lehrer am Human. Gymnasium, Lokalhistoriker	
ALEXANDER CLAVEL	1805–1873
Seidenfärberei, einer der Gründer der chem. Industrie in Basel	
HANS GEORG (II.) STEHLIN	1806–1871
Zimmermeister, Mühlenmacher, Pionier der Baumwollindustrie in Niederschöntal (Füllinsdorf BL), Mitgründer und Hauptförderer der SCB. Sohn v. Joh. Jak., Bruder v. Joh. Jak. (I.), Neffe v. Hans Georg (I.) S. Vater v. Hans Georg (III.) S., Schwiegervater v. Rud. Sarasin	
WILHELM WACKERNAGEL	1806–1869
Germanist, Schriftsteller, aus Jena, Prof. a. d. Univ. Basel ab 1835. Grossrat, Gross-Stadtrat, Freimaurer, Mitgründer der Hist. Ges. 1836, Gründer der Mittelalterl. Slg., Schwager v. Joh. Casp. Bluntschli in Zürich (I. Ehe) und v. Carl Sarasin. Vater v. Jakob (I.) und Rud. W.	
JOSUA TESTER	1806–1872
Architekt	
LUDWIG AUGUST BURCKHARDT	1808–1853
Jurist, Lokalhistoriker	
AMADEUS MERIAN	1808–1889
Architekt, Bauinspektor 1835–1859, Gross-Stadtrat 1853–1860, Stadtrat 1860–1876. Lebenserinnerungen (vgl. Kap. 4.4).	
WILHELM VISCHER	1808–1874
Prof. d. klass. Philologie a. d. Univ. ab 1838, Gründer d. Antiq. Ges., Grossrat, Ratsherr. Sohn v. Benedikt. Veter v. Eduard V.	
FRIEDRICH WILHELM HARTMANN	1809–1874
Ingenieur, Strassen- u. Wasserbauinspektor d. Kt. St. Gallen ab 1836. Techn. Büro zur Planung der Stadterweiterung in Basel 1857–1861	
CHRISTOPH RIGGENBACH	1810–1863
Architekt. Neffe v. Achilles Huber. Vetter v. Niklaus R.	
JOHANN JAKOB MINDER	1810–1876
Müller, Stadtrat, Grossrat. Sohn v. Samuel M.	

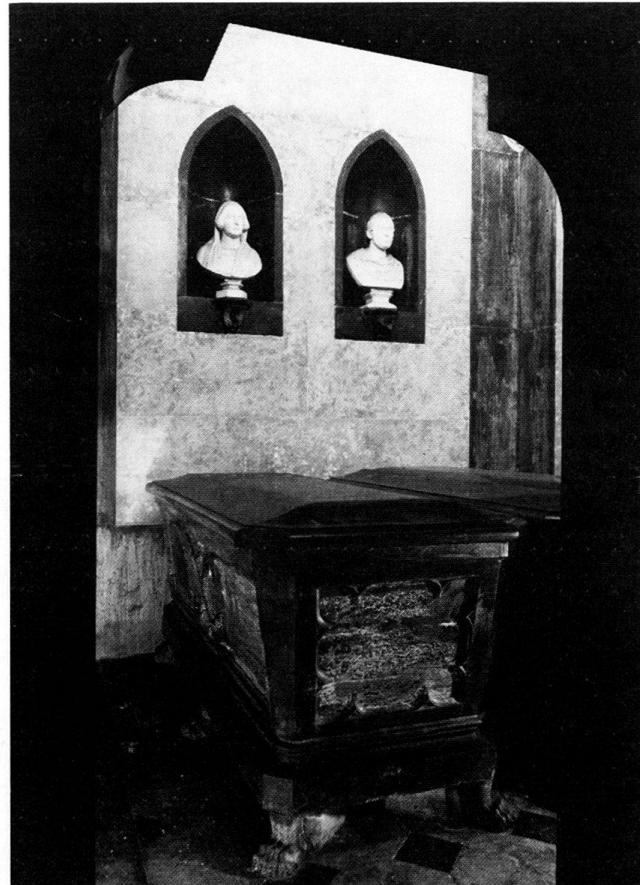


Abb. 18 Basel, Stiftergruft in der Elisabethenkirche. Marmorbüsten von Christoph Merian (1800–1858), 1859 von Heinr. Rud. Meili und Margaretha Merian-Burckhardt (1806–1886), 1886 von Ferd. Schlöth. Photo Peter Heman 1958.



Abb. 19 Basel, Elisabethenstrasse Nr. 8, Ehem. Verwaltungsgebäude der Christoph Merian Stiftung. Ehem. Denkmal für den Stifter, 1899 von Richard Kissling.



Abb. 20 Basel. Der Künstlerkreis des Malers Hieronymus Hess (1799–1850), Zeichnung von Albert Landerer (1816–1893) um 1840. Rechts Bacchus, in der Mitte Apollo, im Uhrzeigersinn folgend: Rud. Braun (1812–1887), Isidor Pack (1813–1848), Constantin Guise (1811–1858), Arch. Joh. Jak. Heimlicher (1798–1848), Ludw. Burckhardt (1807–1878), Arch. Joh. Jak. à Wengen (1815–1875), Albert Landerer, Achilles Bentz (1766–1852), Arch. Georg Friedr. Frey (1818–1885), Franz Lotz (1778–1842), Hier. Hess. Privatbesitz Basel.

ADOLF SPIESS	1810–1858
Pädagog, Begründer des Schulturnens, Turnlehrer in Burgdorf 1835–1844, in Basel 1844–1848, in Darmstadt seit 1848. Vater v. Eduard S.	
LUDWIG ADAM KELTERBORN	1811–1878
Dessinateur in Mülhausen, aus Hannover. Maler, Vedutist, in Basel seit 1831, Lehrer a. d. Zeichenschule. Vater v. Gustav, Rud. und Julius K.	
CONSTANTIN GUISE	1811–1858
Maler, Dekor'maler, Vedutist	
JAKOB SENN	1811–1881
Vedutist	
MATHIAS OSWALD	1812–1886
Architekt. Zus'arbeit mit Josua Tester 1841–1848	

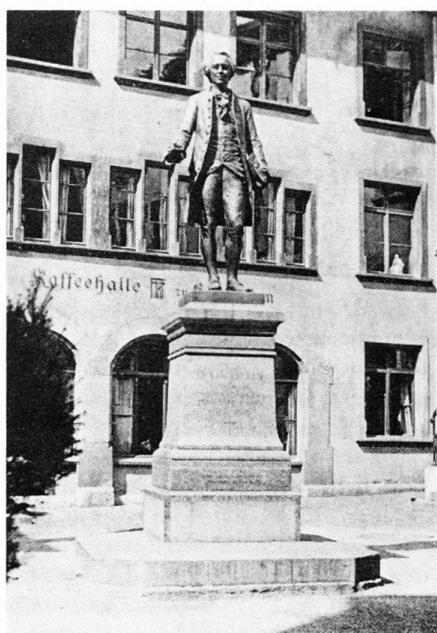
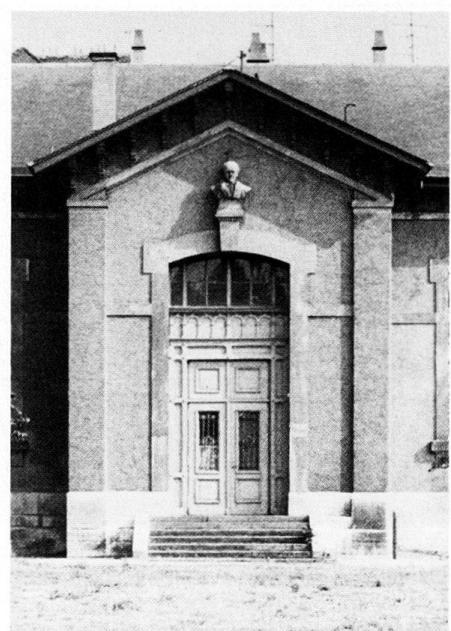


Abb. 21 und 22 Die Turnerschaft Basel. Denkmal für Isaak Iselin (1728–1782) im Hof Gerbergasse Nr. 20, 1890 von Alfred Lanz. Iselin, Ratschreiber, Mitgründer der helvetischen Gesellschaft und Initiant der 1777 gegründeten Basler Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen, dachte schon 1779 an «Pflege der Gesundheit und physischen Kraft, an Gymnastik, an Unterricht durch Tat und Handlung, Zusammenleben der Jugend unter väterlich-weiser, heiterer, unpedantischer Aufsicht von Männern». Photo um 1910.
Porträtbüste des Arztes und Förderers des Turnwesens, Daniel Ecklin (1814–1881) im Giebelfeld der Klingental-Turnhalle, Kasernenstrasse Nr. 25, 1892 von August Heer. Photo 1986.

GASPARD DOLLFUS	1812–1889
Civilingenieur, Brücken- und Gaswerkbaumeister, aus Mülhausen, in Basel ab 1851, Ehrenmitglied des SIA 1866	
CARL VON ETZEL	1812–1865
Eisenbahning., Arch., aus Heilbronn, Obering. der SCB in Basel 1852, Oberbauleiter der VSB	
JOHANN JAKOB SPEISER	1813–1856
Gründer der Bank in Basel 1845, Schöpfer der schweizerischen Münzreform 1848–1852, Verkehrspolitiker, Mitgründer der SCB. Grossvater v. Andreas S.	
FERDINAND STADLER	1813–1870
Architekt in Zürich	
DANIEL ECKLIN	1814–1881
Arzt, Gründer der Allg. Krankenpflege, Förderer des Turnwesens	
JOHANN JAKOB BACHOFEN	1815–1887
Jurist, Richter, Prof. für röm. Recht a. d. Univ. 1842–1844, Historiker («Mutterrecht»)	
CARL SARASIN	1815–1886
Seidenbandfabrikant (Sarasin & Cie., gegr. 1837), Grossrat 1843, Grossstadtrat 1848–1865, Ratsherr (Kleinrat) 1856–1867. Mitglied 1857, Präsi. 1858–1865, 1869–1874 des Baukollegiums. Reg'rät 1875–1878. Neffe v. Felix (I.) S. Bruder v. Rud. S., Vater v. Paul S. Vetter v. Joh. Jak. (II.), Karl Friedr. und Carl Rud. Stehlin, Schwager von Wilh. Wackernagel	
JOHANN JAKOB à WENGEN	1815–1875
Architekt	
FRIEDRICH LOTZ	1815–1885
Architekt, Baumeister, Grossrat, Oberstschützenmeister. Vater von Emil L.	
DANIEL AUGUST ALIOTH	1816–1889
Industrieller (Schappespinnewei Arlesheim). Vater v. Max (I.) und Lud. R., Grossvater v. Max (II.) A.	
WILHELM THEODOR STREUBER	1816–1857
Redaktor Basler Zeitung 1847–1856, Dozent der klass. Philologie a. d. Univ. ab 1841, Gründer des Basler Taschenbuchs 1850, Historiker	



ALBERT LANDERER Genre- und Historienmaler	1816–1893
ADAM BORBÉLY VÁRÁDY Advokat, Photograph, aus Ungarn, in Basel ab 1863. Vater v. Attila V.	1816–1889
JOHANN LUDWIG KEISER Bildhauer, aus Zug, Prof. am Polytechnikum Zürich 1855–1890	1816–1890
KARL WARTNER Architekt, aus Budapest	1817–1891
NIKLAUS RIGGENBACH Ing., Erfinder der Rigenbach-Zahnstange für Bergbahnen. Mitleiter der Internat. Bergbahn-Ges. in Aarau 1873–1880, Ziviling. in Olten ab 1880, Vetter v. Christoph, Grossvater v. Rud. R.	1817–1899
GEORG FRIEDRICH FREY Architekt	1818–1885
JACOB (II.) BURCKHARDT Historiker, Kunsthistoriker. Redaktor a. d. Basler Zeitung 1844–1845. Prof. f. Kunstgeschichte am Polytechnikum Zürich 1855–1858. Prof. a. d. Univ. Basel f. Geschichte 1858–1886, für Kunstgeschichte bis 1893	1818–1897
FERDINAND SCHLÖTH Bildhauer. Onkel v. Achilles Sch.	1818–1891
EDUARD SÜFFERT Vedutist des alten Basel	1818–1876
JOHANN JAKOB KOCH Photograph des alten Basel	1818–1902
JAKOB HÖFLINGER Photograph, urspr. Uhrmacher, aus Neukirch im Schwarzwald, in Basel seit 1857, bereiste als Wanderphotograph vorher halb Europa. Photograph des alten Basel, «Reporter» des Befestigungsabbruches	1819–1892
LUDWIG MARING Architekt, Grossrat, Mitgründer des Basler Ing.-u. Arch'vereins	1820–1893
FRIEDRICH WILHELM PRESSEL Bahningenieur. Ehrenmitglied SIA	1821–1902
LEONHARD (I.) FRIEDRICH Architekt, Baumeister. Vater v. Leonh. (II.) und Rud. (II.) F.	1821–1887
ALPHONS KOEHLIN Seidenbandfabrikant, Richter, Grossrat, Reg'rath, Verkehrspolitiker, Ständerat, Gründer d. Basler Handelsbank. Schwager v. Joh. Rud. Geigy	1821–1893
JOHANN JAKOB SCHNEIDER Tapetenhändler, Vedutist des alten Basel, Genealoge	1822–1889
DANIEL BURCKHARDT Architekt, Kunststeinfabrikant	1822–1890
JOHANNES MÜLLER Baumeister, Grossrat, Kleinrat, Zunftmeister zu Spinnwettern 1863–1881	1823–1902
RUDOLF MERIAN Ingenieur, Stadtrat 1865–1872, Präs. d. Brunn- u. Bauamtes, der Beleuchtungskomm. und d. Wasserversorgung. Sohn v. Peter M.	1823–1872
GOTTLIEB KOLLER Bahningenieur; bei der SCB	1823–1900
THEODOR ECKLIN Architekt, Baumeister	1824–1899
EDUARD BRUCKNER Architekt, Baumeister	1825–1912



Abb. 23 Basel, Kannenfeld-Gottesacker. Grabmonument, errichtet 1886 von Arch. Joh. Jak. (II.) Stehlin (1826–1894) für seine in diesem Jahre verstorbene Gattin und Tochter sowie für sich selbst. Carrara-Marmor auf Baveno-Granitsockel, Atelier Doret (Vevey), Engelfigur von Charles Iguel (Genf). Seine frühverstorbenen Söhne, die Architekten Joh. Jak. Rud. Stehlin (1856–1881) und Martin Rud. Georg Stehlin (1859–1885), ruhen unter dem links anschliessenden Stein bei den Grosseltern, Arch. und Bürgermeister Joh. Jak. (I.) Stehlin (1803–1879) und Margarethe Stehlin-Hagenbach. Blatt 83 aus J. J. Stehlin, *Architectonische Mittheilungen aus Basel*, Stuttgart 1893.

JOHANN JAKOB BALMER Mathematiker, Forscher (Linienspektrum d. Wasserstoffs = Balmersche Formel), Architekturhistoriker, Schriftsteller, Lehrer a. d. Töchterschule, Dozent a. d. Univ. Vater v. Wilh. B., Grossvater v. Karl Dick	1825–1898
FRIEDRICH VON SCHMIDT Architekt in Wien, aus Württemberg. Prof. a. d. Akademie Wien ab 1859, Dombaumeister von St. Stephan ab 1863	1825–1891
HEINRICH RUF Bildhauer, aus München, in Basel 1867–1875	1825–1883
JOHANN JAKOB (II.) STEHLIN Architekt. Sohn v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Carl Friedr. und Carl. Rud., Vater v. Joh. Jak. Rud. und Martin Rud. Georg S., Grossvater v. Alfred Goenner. Onkel v. Fritz S.	1826–1894
FRITZ SARTORIUS Architekt, Baumeister	1826–1876

JOHANNES MERIAN	1826–1880	meinnützigen Ges. Bruder v. Carl S., Schwiegersohn v. Hans Georg (II.) Stehlin
Ingenieur, Kantonsing. Sohn v. Andreas M.		
JOHANN JACOB MERIAN	1826–1892	CARL RUDOLF STEHLIN
Philologe, Archäologe		Advokat, Notar, Historiker, Grossrat, Ständerat.
LOUIS DUBOIS	1826–1869	Sohn v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Joh. Jak. (II.) und Carl Friedr. (I.) S. Vater v. Carl Friedr. (II.) und Fritz S.
Vedutist des alten Basel		
ARNOLD BÖCKLIN	1827–1901	ERNST STÜCKELBERG
Maler		(Bis 1881 Stickelberger). Maler. Neffe v. Melchior Berri. Vater v. Ernst Alfred S.
HEINRICH RUDOLF MEILI	1827–1882	JOHANN JAKOB GUTEKUNST
Bildhauer, in Binningen seit 1848, Lehrer a. d.		Baumeister
Zeichenschule		WILHELM DÉJOSEZ
CARL FRIEDRICH (I.) STEHLIN	1827–1857	Architekt
Ingenieur. Sohn v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Joh. Jak. (II.) und Carl Friedr. S., Onkel von Carl Friedr. (II.) S.		CARL VON EFFNER
RUDOLF FALKNER	1827–1898	Oberhofgärtner in München, Promenadenplaner in Basel 1860
Ingenieur, Gem.- u. Kreisförster in Biel ab 1848, Katastereometer in Basel 1855–1873. Grossrat seit 1864, Reg'r'at (Baudirektor) 1875–1894, Art'oberst, Ehrenmitgl. SIA.		BENEDIKT KURIGER
JAKOB ADAM	1828–1888	Schreiner, Bildhauer
Ingenieur, Präs. SCB, Reg'r'at Baselland		ACHILLES THOMMEN
OCTAVIAN SCHÖNBERGER	1828–1897	Bahningenieur bei der SCB, in Österreich, k. k. Oberbaurat 1883
Architekt, aus Karlsruhe		HEINRICH GRUNER
SAMUEL BAUR	1828–1909	Ingenieur, Gründung des Büros in Basel 1862 (Gaswerk- u. Wasserbau), Zweigbüro in Deutschland mit Adolph Thiem 1868–1875
Dekor'maler. Vater v. Franz B.		CESAR VICARINO
LUDWIG FRIEDRICH VON RÜTTI	1829–1903	Eisenbahningenieur (Vicarino & Curty), in Basel ab 1875, Grossrat 1881–1908
Architekt, von Bern, in Mühlhausen um 1855–1871 (nennt sich dort Frédéric de Rutté), nachher in Bern		EDUARD HAGENBACH
FRIEDRICH SAMUEL ISELIN	1829–1882	Prof. f. Mathematik u. Physik a. d. Univ. 1862–1906, Gründer des Bernoullianums, Propagator der Proportionalvertretung in Parlamenten
Sprach-, Geschichts- und Turnlehrer am Humanist. Gymnasium, Turnpionier		HANS GEORG (III.) STEHLIN
CARL LENDORFF	1830–1904	Industrieller in Niederschöntal BL. Sohn v. Hans Georg (II.). Schwager v. Rud. Sarasin
Architekt. Zusammenarbeit mit seinem Schwager Jak. Melchior Berri. Vater v. Hans L.		FRIEDRICH AUGUST BARTHOLDI
JOHANN RUDOLF GEIGY	1830–1917	Bildhauer aus Colmar, in Paris
Farbfabrikant, Richter, Grossrat, Nat'r'at. Gründer u. Präs. der Basler Handelskammer, Gründer u. Präs. der Basler Handelsbank. Sohn v. Carl G., Schwager v. Alphons Koechlin		JAKOB LORENZ RÜDISÜHLI
RUDOLF SARASIN	1831–1905	Kupferstecher, Kunstmaler, in Basel ab 1868
Bandfabrikant, Richter, Grossrat, Präs. der Ge-		HERMANN GAUSS
		Architekt
		PAUL REBER
		Architekt, an der Baufirma Hermann Preiswerk beteiligt 1891–1896
		HERMANN PREISWERK
		Architekt, Zimmermeister, Baumeister. Firmengründung 1862. Übernahme des Geschäfts von Theodor Ecklin. Geschäftsführung 1891–1896 durch die Witwe und Arch. Paul Reber, nachher durch den Sohn Eduard (II.) P. und Theodor W. Lutz
		RUDOLF (I.) AICHNER
		Arch., Bm. Vater von Rud. (II.) A.
		JAKOB MELCHIOR BERRI
		Architekt, Baumeister, Zusammenarbeit mit seinem Schwager Carl Lendorff 1872–1896. Sohn von Melchior B.
		ADOLPH THIEM
		Begründer der wissenschaftl. Hydrologie, ab 1865 Zus'arbeit mit Heinr. Gruner (1868–1875 Gruner & Thiem, Basel u. Dresden, Wasserversorgungen und Entwässerungen von Städten)
		MORITZ HEYNE
		Germanist, Prof. f. Kunstgeschichte



Abb. 24 Basel, Kunsthalle. Eine der 6 Sandsteinmasken an der Hoffassade, geschaffen 1871 von Arnold Böcklin. Photo aus H. A. Schmid, *Arnold Böcklin*, München 1919, S. 6.

ERNST FRIEDRICH STEIGER Architekt, Seidenfabrikant, von Egelshofen TG	1837–1899
JOHANN RUDOLF FREY Ingenieur, Bauführer bei Gasp. Dollfus, Direktor des Gas- u. Wasserwerks ab 1867	1838–1889
HEINRICH VON GEYMÜLLER Arch., Ing., Kunsthistoriker, Architekturkritiker, «Verkünder der Renaissancearchitektur», in Paris, Lausanne, Baden-Baden, Italien. Vetter von Max (I.) Alioth	1839–1909
KARL JAKOB GASQUET Architekt. Sohn von Friedr. Wilh. G.	1840–1899
JACOB VOGT Malermeister, Dekor'maler, Grossrat, Präs. d. Gewerbevereins	1841–1919
ISIDOR (I.) PELLEGRENI Bildhauer, Grabsteinbildhauer, aus Stabio TI, in Basel seit 1870. Vater von Isidor (II.) und Alfred Heinr. P.	1841–1887
GUSTAV KELTERBORN Architekt. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Rud. und Julius K.	1841–1908
ERNST JUNG Architekt, in Winterthur ab 1869	1841–1912
FRIEDRICH WALSER Architekt, aus Teufen AR, in Basel ab 1879. Onkel des Dichters Robert Walser	1841–1922
JAKOB MAST Bahn- und Brückingenieur, in Basel seit 1877, in der Firma Buss tätig seit 1895	1841–1910
EMIL LOTZ Arch., Bm. Sohn von Friedr. L.	1842–1894
KARL JAUSLIN Maler, Illustrator	1842–1904
MAX (I.) ALIOTH Architekt, Maler. Sohn von Daniel August A. Bruder von Siegm. Wilh. und Ludw. Rud. A. Vetter von Heinr. v. Geymüller	1842–1892
EDUARD VISCHER Architekt (Vischer & Fueter 1872–1901; E. Vischer & Söhne 1907–1923). Grossrat 1878–1914, Mitgründer der Sektion Basel SIA, Präs. der Landesmuseumskommission. Sohn von Wilh. V., Schwiegersohn von Felix (II.) Sarasin, Vater von Ernst Benedikt und Paul V.	1843–1929
HEINRICH REESE Architekt, aus Schleswig-Holstein, Kant. Bauinspektor 1875–1894, Reg'r'at, Vorsteher des Kant. Baudep. 1894–1907	1843–1919
RUDOLF KELTERBORN Lehrer a. d. Knabensekundarschule, Schriftsteller, Kulturhistoriker. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Gustav und Julius K.	1843–1909
ALFRED (I.) ALTHERR Pfarrer und Schriftsteller, Vater von Paul, Alfred (II.) und Heinr. A.	1843–1918
FRIEDRICH NIETZSCHE Philosoph, Prof. der klassischen Philologie a. d. Univ. 1869–1879, Griechischlehrer am Pädagogium 1869–1878	1844–1900
KARL SPITTELER Dichter, geb. in Liestal, Gymnasium (1857–1860) und Pädagogium (1860–1863) in Basel, Schüler von Wilh. Wackernagel u. Jacob Burckhardt, Theologiestudium in Zürich, Heidelberg u. Basel	1845–1924
1865–1871, Redaktor in Basel 1885–1889, seit 1892 in Luzern. Nobelpreis 1919	
KARL HIPP Architekt	1845–1915
EDUARD FUETER Architekt (Vischer & Fueter 1872–1901)	1845–1901
EMIL OELHAFEN Architekt. Vater von Ernst und Max Oe.	1845–1915
SIEGMUND WILHELM ALIOTH Industrieller (Schappespinnerei Arlesheim). Sohn von Daniel Aug., Bruder von Max (I.) u. Ludw. A.	1845–1916
JOHN EDUARD BRÜSTLEIN Bahningenieur, Initiant der GEP (Brüstlein & Riggenebach)	1846–1923
FRITZ SCHIDER Maler, Lehrer a. d. Zeichenschule und a. d. Oberrealschule	1846–1907
THEOPHIL PREISWERK Maler	1846–1919
ATTILA VÁRADY Photograph. Sohn von Adam B. V.	1847–1936
KARL BÜCHER Prof. f. Nat'ökonomie u. Statistik a. d. Univ.	1847–1930
FRIEDRICH FİSSLER Architekt, aus Pforzheim, in Basel 1879–1885, nachher in Zürich	1848–1922



Abb. 25 Basel. Kolossalfigur von Hans Bär, Pannerherr bei Marignano 1515, mit den Gesichtszügen des Architekten Eduard Vischer (1843–1929), Fresko von Wilh. Balmer an dem 1900–1904 von Vischer & Fueter neugebauten Rathaufturm. Photo 1986.

EMIL BÜRGIN	1848–1933	von Wilh., Bruder von Jakob (I.) und Gust. Adolf, Vater von Martin W.
Maschineningenieur. Pionier der Elektrotechnik, Leiter der Masch'fabrik Socin & Wick 1890–1905		
LUDWIG RUDOLF ALIOTH	1848–1916	EDUARD RIGGENBACH 1855–1930 Ingenieur (Brüstlein & Rigggenbach), Vorsteher der Stadtplankommission 1894–1901, Grossrat
Pionier der Elektroindustrie in der Schweiz. Dr. h.c. EPF Lausanne. Sohn von Daniel Aug. A., Bruder von Max (I.) und Siegm. Wilh. A.		
PAUL MIESCHER	1849–1922	ARTHUR VON GLENCK 1856–1933 Architekt
Ingenieur, Dir. des Gas- und Wasserwerks Basel 1889–1922. Promotor der Rheinschiffahrt und des Kraftwerks Augst		JOHANN JAKOB RUDOLF STEHLIN 1856–1881 Architekt. Sohn von Joh. Jak. (II.), Bruder von Martin Rud. Georg S.
EDUARD SPIESS	1849–1912	FLORENTIN ACKER 1856–1921 Baumeister, aus Preussen
Ing., Dir. d. Kunstgew'schule Magdeburg 1887–1892, Dir. d. Gew'schule Basel 1892–1912. Sohn von Adolf S.		FRIEDRICH ALBERT 1856–1926 Baumeister
RUDOLF LINDER	1849–1928	PAUL SARASIN 1856–1926 Zoologe, Geograph, Botaniker, Ethnologe, Anthropologe, Forschungsreisender (Ceylon, Celebes), Gründer des Schweiz. Naturschutzes, des Schweiz. Nationalparks, Anreger des Weltnaturschutzes, Schriftsteller. Sohn von Carl. S. Grosscousin von Fritz S.
Architekt (Müller & Linder um 1875), Zus'arbeit mit G. A. Visscher van Gaasbeek ab 1895. Gründer der Basler Baugesellschaft 1901		ERNST BRENNER 1856–1911 Advokat, Reg'r'at 1884–1897, Bundesrat 1897–1911
EDUARD ZÜBLIN	1850–1916	JULIUS KELTERBORN 1857–1915 Architekt. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Gustav und Rud. K.
Ingenieur, Masch'techniker, von St. Gallen, Eisenbetonbau E. Z. & Cie in Strassburg ab 1898, in Basel ab 1910. Vater von Fritz Z.		ERNST BREITENSTEIN 1857–1929 Maler
WILHELM BUBECK	1850–1891	ACHILLES SCHLÖTH 1858–1904 Bildhauer. Neffe von Ferdinand Sch.
Architekt, Dir. Gewerbemuseum u. Gewerbeschule 1880/1881–1891, Schöpfer des Basiliskenbrunnens 1884		JACQUES GROS 1858–1922 Architekt, in Zürich seit 1890
HANS SANDREUTER	1850–1901	GUSTAV ADOLF VISSCHER VAN GAASBEEK 1859–1911 Architekt, Mitarbeiter von Rud. Linder ab 1895, assoziiert ab 1900
Maler, Präs. d. Künstlergesellsch. 1888–1894		GUSTAV ADOLF WACKERNAGEL 1858–1935 Seidenbandfabrikant. Sohn von Wilh., Bruder von Jakob (I.) und Rud. W.
FRANZ JOSEPH ARGAST	1851–1917	Fritz SARASIN 1859–1942 Naturforscher, Forschungsreisender (Ceylon, Celebes, Neu-Caledonien, Tunesien, Tripolis, Siam), Prähistoriker. Sohn von Felix (II.) S. Grosscousin von Paul S.
Baumeister, aus dem Elsass		TRAUGOTT GEERING 1859–1932 Nat'ökonom, Sekretär der Basler Handelskammer 1896–1919, Begründer der schweiz. Wirtschaftsgeschichte
GREGOR STÄCHELIN	1851–1929	CARL FRIEDRICH (II.) STEHLIN 1859–1934 Jurist, Grossrat, Lokalhistoriker. Schöpfer des Hist. Grundbuches im Staatsarchiv, Archäologe in Augst BL. Präs. Schweiz. Gesellsch. für Erh. hist. Kunstdenkmäler 1894–1897, Präs. Hist. und Antiq. Ges. 1901–1904. Sohn von Carl Rud., Bruder von Fritz S.
Architekt		MARTIN RUDOLF GEORG STEHLIN 1859–1885 Architekt. Sohn von Joh. Jak. (II.) Bruder von Joh. Jak. Rud. S.
GUSTAV STEHELIN	1852–1943	HEINRICH TAMM 1859–1900 Architekt. Vater von Eugen T.
Architekt		FRIEDRICH KLINGELFUSS 1859–1932 Mechaniker, Elektrotechniker, Apparatebauer, Dr. h.c. Univ. Basel 1910
LEONHARD (II.) FRIEDRICH	1852–1918	CARL THEODOR MEYER-BASEL 1860–1932 Maler, Radierer, in Hauptwil TG ab 1919. Vater von Peter M.
Architekt. Sohn von Leonh. (I.) F., Bruder von Rud. (II.) F.		
FRIEDRICH VON THIERSCH	1852–1921	
Architekt in München		
HANS HUBER	1852–1921	
Komponist, aus Solothurn, in Basel ab 1877, Leiter der Allg. Musikschule		
JAKOB WACKERNAGEL	1853–1938	
Prof. d. griech. Sprache u. Lit. in Basel 1879–1902, f. Sprachwissenschaft in Göttingen 1902–1915, in Basel ab 1915. Sohn von Wilh. W., Schwiegersohn von Hans Georg (III.) Stehlin. Bruder von Jakob (I.) und Gust. Adolf W.		
EDUARD SANDOZ	1853–1928	
Kaufmann, Farbfabrikant (Chem. Fabrik Kern & Sandoz, Sandoz & Cie, Sandoz AG)		
JOHN EDWARD ICELY	1853–1883	
Ingenieur, Obrigkeitsl. Techniker, Redaktor «Eisenbahn» u. «Schweiz. Gewerbeblatt»		
RUDOLF (II.) FRIEDRICH	1853–1927	
Architekt, Baumeister. Sohn von Leonh. (I.) F., Enkel von Rud. (I.) F.		
ALBERT BURKHARDT	1854–1911	
Historiker, Kunsthistoriker, PD a. d. Univ., Konservator d. Hist. Mus., Reg'r'at 1902–1910. Erster Obmann des Schweiz. Heimatschutzes 1905–1911		
RUDOLF WACKERNAGEL	1855–1926	
Staatsarchivar, Sekretär des Reg'r'ates, Historiker, Prof. a. d. Univ., Festspieldichter 1892, 1902. Sohn		

ALBERT BUSS	1860–1912	hardts), in Berlin 1901, in München 1912, in Zürich 1924–1934.
Eisenkonstrukteur (Alb. Buss & Co ab 1892). Werkstatt ab 1893, ganzer Betrieb ab 1918 nach Pratteln BL verlegt. Zweigniederlassung in Wyhlen (Deutschl.) ab 1896, Filiale in Graz (Österr.) ab 1907. Vater von Walter B.		
ALFRED ROMANG	1860–1919	HANS TROG
Architekt (Romang & Bernoulli 1895–1907)		Kunsthistoriker, Redaktor Allg. Schweiz. Zeitg. in Basel 1887–1901, NZZ in Zürich ab 1901
ADOLF STÄHELIN	1860–1928	1864–1928
Architekt (La Roche & Stähelin)		EDUARD HOFFMANN
KARL MOSER	1860–1936	1864–1936
Architekt, von Baden AG, in Karlsruhe 1888–1915 (Curjel & Moser), Prof. an der ETH Zürich 1915–1928. Schwiegervater von August Suter		Prof. f. Phonetik, schweiz. Mundarten u. schweiz. Volkskunde, seit 1912 der germ. Philologie a. d. Univ. Pionier der schweiz. Volkskunde, Gründer der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde 1896. Vetter von Fritz H.
RUDOLF STEINER	1861–1925	FRANZ BAUR
Begründer der Anthroposophie, in Dornach SO seit 1913		Maler, Dekor'maler, Bühnenbildner. Pionier der «angewandten» Kunst in Basel. Sohn von Samuel B.
ARMIN STÖCKLIN	1861–1938	1864–1931
Architekt, Lehrer am Technikum Burgdorf 1893–1907, Reg'rat in Basel (Vorsteher des Baudep.) 1907–1918		BERNHARD WOLF
FRITZ STEHLIN	1861–1923	1864–1951
Architekt, übernimmt 1889 das Baubüro seines Onkels Joh. Jak. (II.) S. Sohn von Carl Rud., Bruder von Carl Friedr. (II.) S.		Lithograph, Photograph
CARL SCHMIDT	1862–1923	WILHELM BALMER
Prof. f. Geologie u. Mineralogie a. d. Univ., Experte im Tunnel- und Kraftwerkbau. Vater von Hans und Georg Sch.		1865–1922
EMIL RASSER	1862–1918	EMIL RUDOLF SEILER
Baumeister, aus dem Elsass. Vater des Schauspielers Alfred Rasser (1907–1977)		Seidenfabrikant, Lokalhistoriker, Mitarbeiter und Förderer der Freiw. Denkmalpflege seit 1917
VIKTOR FLÜCK	1862–1941	1865–1933
Architekt, Kantonsbaumeister 1895–1900, nachher in Zürich		EMIL FAESCH
MAX LEU	1862–1899	1865–1915
Bildhauer, in Basel 1898–1899 (Hebel-Denkmal)		Architekt (BSA 1908)
EMIL BEURMANN	1862–1951	GEORG STAMM
Maler, Schriftsteller, Kritiker, Karikaturist		1866–1950
FRITZ VOELLMY	1863–1939	RENÉ KOECHLIN
Maler, Mitgründer Münchner Sezession 1892		Ingenieur, Dir. d. Schweiz. Gesellschaft f. elektr. Industrie in Basel 1907–1921, Präs. d. Société des Forces Motrices du Haut-Rhin in Mülhausen 1921–1939. Erbauer des Kraftwerks Kembs und des Grand Canal d'Alsace 1927–1932
EMANUEL LA ROCHE	1863–1922	1866–1951
Architekt (La Roche & Pfaff 1893–1894, nachher La Roche & Stähelin). Bruder von Maria L.		ROBERT LEITNER
HANS LENDORFF	1863–1946	1867–1929
Architekt, Maler. Sohn von Carl L., Grossneffe von Jacob (II.) Burckhardt		Architekt, seit 1915 in Wien
DANIEL BURCKHARDT	1863–1949	EDUARD (I.) PREISWERK
Kunsthistoriker, Konservator a. d. Kunstsrg. Prof. f. Kunstgesch. a. d. Univ. 1893–1912. Lokalhistoriker, Verfasser des ersten Bautenschutzverzeichnisses 1912		Gartenarchitekt
THEODOR HÜNERWADEL	1864–1956	1867–1946
Architekt, Kant. Hochbauinspektor 1900–1936		EMIL GROSHEINTZ
KARL LEISINGER	1864–1929	Zahnarzt, Mitgründer des Paracelsus-Zweiges der Anthroposophen in Basel, Stifter des Landes für den Bau des Goetheanums in Dornach, Vorsitzender des Bauvereins, Mitgründer und Vorsitzender des Zweiges am Goetheanum. Bauherr Haus Duldeck in Dornach 1915
Architekt, Bauführer im Baudep. 1890, nachher Adjunkt, Kant. Hochbauinspektor 1900–1928, Zünfter zu Spinnwettbern		1867–1929
MAX LÄUGER	1864–1952	LOUIS DISCHLER
Architekt, Prof. f. Innenarchitektur u. Gartenkunst a. d. Techn. Hochschule Karlsruhe 1898–1929		Maler, Dekor'maler, Lehrer a. d. Gew'schule
HEINRICH WÖLFLIN	1864–1945	1867–1940
Kunsthistoriker, Dozent in München 1888, Prof. in Basel 1893–1901 (als Nachfolger Jac. Burck-		ADOLF MEYER
		Bildhauer, seit 1897 in Zürich und Zollikon ZH
		AUGUST HEER
		1867–1922
		Bildhauer, Bauplastiker, in Arlesheim
		ALFRED LA ROCHE
		1867–1944
		Förderer u. Kommissionsmitglied der Freiw. Denkmalpflege 1915–1944
		ERNST ALFRED STÜCKELBERG
		1867–1926
		Kunsthistoriker, Hagiograph, Numismatiker, Heraldiker. Gründer u. Leiter der Freiw. Denkmalpflege 1913–1926, Öff. Denkmalpfleger 1919–1926, Prof. a. d. Univ. 1905–1925. Sohn von Ernst S.
		AUGUST BURCKHARDT
		1868–1935
		Genealoge, Komm'mitgl. d. Freiw. Basler Denkmalpflege ab 1927
		FRITZ HOFFMANN-LA ROCHE
		1868–1920
		Gründer u. Leiter der Firma Hoffmann-La Roche, pharmazeut. u. chem. Produkte. Vetter von Eduard H.

HANS FREI Medailleur, Kleinplastiker	1868–1947	MAX OELHAFEN Architekt. Sohn von Emil O., Bruder von Ernst O.	1873–1921
RUDOLF SANDREUTER Architekt	1868–1926	HEINRICH EDUARD GRUNER Bauingenieur, Sohn von Heinr. G. Vater der Ing. Eduard, geb. 1905, und Georg, geb. 1908.	1873–1947
EDUARD PFRUNDER Architekt	1868–1925	OSKAR BOSSHARDT Ingenieur, Rheinschiffahrtsespionier, Büro für Wasserkraft- und Hafenanlagen ab 1914	1873–1950
WILHELM BERNOULLI Architekt (Romang & Bernoulli, W. Bernoulli-Vischer, Bernoulli, Wenk & Cie)	1869–1909	RUDOLF GELPK Ingenieur, Pionier der Rheinschiffahrt, Nat'r'at 1917–1935	1873–1940
HEINRICH FRIEDRICH FLÜGEL Architekt, Mitglied der SIA-Komm. für Hochbaunormalien ab 1906	1869–1947	JOSEF ANTON HÄFLIGER Apotheker, Historiker, Genealoge, Mitgründer der Basler Denkmalpflege 1913	1873–1954
GUSTAV DOPPLER Architekt	1869–1944	GERHARD BOERLIN Redaktor, Appellationsger'präs., Obmann der Schweiz. Vereinigung f. Heimatschutz ab 1921	1873–1954
CARLO BONZANIGO Ingenieur, Leiter Eisenbauabt. Buss & Cie. 1897–1931, Präs. d. Schiffahrtsgesellsch. auf d. Rhein ab 1922	1869–1931	EMIL CHRISTOPH BARELL Chemiker, seit 1896 bei Hoffmann-La Roche. Bauherr Rennweg Nr. 62	1873–1953
WILHELM BARTH Historiker, Maler, Konservator a. d. Kunsthalle ab 1909, Lehrer an den Gymnasien, Prof. f. Kunstgeschichte an d. Univ., Kunstschriftsteller	1869–1934	BURKHARD MANGOLD Maler, Glasmaler, Bühnenbildner, Graphiker, Lehrer a. d. Gew'schule	1873–1950
PAUL ALTHERR Maler. Sohn von Alfred (I.) A. Bruder von Alfred und Heinr. A. Gatte von Esther Mengold.	1870–1928	OSKAR KIEFER Bildhauer in Ettlingen bei Karlsruhe, Bauplastiker	1874–1938
EMIL SCHILL Maler, Wandmaler, seit 1911 in Kerns OW	1870–1958	CONRAD DINSER Architekt	1874–1949
MARIA LA ROCHE Malerin, Vedutistin (Basler Stadtansichten). Schwester von Emanuel L.	1870–1952	GEORG BETZ Ingenieur, Maschinenbauer	1874–1944
CASIMIR HERMANN BAER Architekt, Kunsthistoriker, Heimatschutzpionier, Redaktor	1870–1942	HANS SCHWAB Architekt, Bauernhausforscher, Lehrer a. d. Gew'schule 1923–1940, Leiter des Techn. Arbeitsdienstes ab 1932	1875–1950
EDUARD (II.) PREISWERK Architekt, Baumeister. Sohn von Hermann P.	1871–1951	ALFRED (II.) ALTHERR Architekt, Innenarchitekt, Lehrer Kunstgew'schule Elberfeld 1906–1912, Dir. Kunstgew'schule Zürich 1912–1938. Gründer des SWB 1913. Sohn von Alfred (I.) A., Bruder von Paul und Heinrich A., Vater des Arch. Alfred A. (1911–1972)	1875–1945
FRITZ MANGOLD Prof. f. Statistik u. schweiz. Wirtschaftskunde a. d. Univ., Reg'r'at	1871–1944	ERNST FIECHTER Architekt, Prof. a. d. Tech. Hochschule Stuttgart, württ. Landesdenkmalpfleger, Prediger der Christengemeinschaft in Stuttgart und Zürich, Rückkehr in die Schweiz 1937	1875–1948
ISIDOR (II.) PELLEGRINI Bildhauer, Grabsteinbildhauer, Architekt. Sohn von Isidor (I.) P., Bruder von Alfred Heinr. P.	1871–1954	FRITZ VISCHER Historiker, Dozent a. d. Univ. ab 1913, Kommissionmitgl. Freiw. Denkmalpflege 1921–1938. Bruder von J. J. Egon V. Vetter von Adolf Von der Mühl	1875–1938
RUDOLF SUTER Architekt (BSA 1930) (Suter & Burckhardt 1901–1945). Vater von Hans Rud. (geb. 1908) und Peter S. (geb. 1914): Suter & Suter ab 1945	1871–1932	ERNST RENTSCH Architekt (BSA 1931)	1876–1952
OTTO BURCKHARDT Architekt (BSA 1930) (Suter & Burckhardt 1901–1945)	1872–1952	HANS EDUARD LINDER Architekt, Innenarchitekt	1876–1955
HERMANN NEUKOMM Architekt	1872–1938	ERWIN HEMAN Architekt, Mitgründer BSA 1908	1876–1942
OTTO WENK Architekt (Bernoulli, Wenk & Cie), Gemeindepräs. von Riehen ab 1906	1872–1935	HERMANN KIENZLE Kunsthistoriker, Dir. des Gew'mus. in Darmstadt, Dir. von Gew'schule und Gew'museum Basel 1916–1943. Bruder von Wilhelm K.	1876–1946
PAUL GANZ Kunsthistoriker, Prof. a. d. Univ., Gründer des Archivs f. Schweiz. Kunstgeschichte 1928. Vater des Kunsthist. Paul Leonh. Ganz (1910–1976)	1872–1954	EMIL MEIER Architekt (BSA 1908) (Meier & Arter in Zürich), Lehrer a. d. Gew'schule Basel 1915–1930, Vorstandsmitgl. d. Basler Heimatschutzes und der Staatl. Heimatschutzkomm.	1876–1930
PAUL BURCKHARDT Historiker	1873–1956		
FELIX STÄHELIN Historiker, Dozent a. d. Univ. ab 1906. Grossneffe von Jacob (II.) Burckhardt	1873–1952		
GEORG LÄPPLER Architekt, Dir. der Basler Baugesellschaft	1873–1961		

HANS BERNOULLI	1876–1959
Architekt, 1903–1912 in Berlin, Chefarch. der Basler Baugesellschaft 1912–1918, Dozent f. Städtebau u. Titularprof. an der ETHZ 1913–1939, Redaktor am «Werk» 1927–1930, Schriftsteller, Nat'r'at, Propagator der Freigeldlehre	
FRIITZ BURGER	1876–1927
Maler, Graphiker, in Basel 1899–1905, nachher in Berlin	
ALFRED PETER	1877–1959
Maler, Modellbauer, Restaurator, Kommissionsmitgl. d. Freiw. Denkmalpflege	
ADOLF VON DER MÜHLL	1877–1939
Seidenkaufmann, Historiker, Kassier der Freiw. Denkmalpflege 1918–1939. Vetter von Fritz Vischer	
OTTO WALTER KIENZLE	1877–1944
Innenarchitekt (Kienzle & Seiffert), Bildhauer	
ALBERT RIGGENBACH	1877–1915
Kunsthandwerker (Metallarbeiten)	
ALBERT BAUR	1877–1949
Architekturschriftsteller, Redaktor «Wissen und Leben», «Heimatschutz». Bibliothekar des Gewerbemuseums 1915–1943	
RUDOLF FRIEDRICH BURCKHARDT	1877–1946
Kunsthistoriker	
PAUL BONATZ	1877–1951
Architekt, Prof. a. d. Techn. Hochschule Stuttgart	
ERNST GUTZWILLER	1877–1955
Ingenieur, in der Firma Buss & Co. 1900–1941, eig. Büro mit A. Aegegerter 1942–1947	
HUGO HASSINGER	1877–1952
Kulturgeograph, aus Wien. Prof. in Wien 1915–1918, 1931–1950, in Basel 1918–1927, in Freiburg i. Br. 1927–1931. Mitgründer der Geogr.-ethnol. Gesellschaft Basel 1923	
STEPHAN BRUNIES	1877–1953
Naturwissenschaftler, Lehrer a. d. Realschule seit 1908, Sekretär Schw. Bund f. Naturschutz ab 1909, Oberaufseher Schw. Nationalpark	
HERMANN HESSE	1877–1962
Dichter, in Basel 1881–1886, 1899–1903, in Bern 1912–1919, in Zürich 1925–1931	
THEO GUBLER	1878–1954
Journalist, Redaktor, Propagator des Strassenverkehrs	
PAUL KOELNER	1878–1960
Lokalhistoriker	
AUGUST SAMUEL AEGERTER	1878–1971
Dekor- und Kirchenmaler. Bruder von Karl A.	
HEINRICH ALTHERR	1878–1942
Maler, Lehrer in Stuttgart 1913–1939. Sohn von Alfred (I.), Bruder von Paul und Alfred A.	
CARL GUTKNECHT	1878–1970
Bildhauer, Plastiker	
CARL BURCKHARDT	1878–1923
Bildhauer. Bruder v. Paul B., Onkel des Arch. Ernst F. B. (1900–1958)	
ERNST BENEDIKT VISCHER	1878–1948
Architekt (BSA 1909), Münsterarchitekt. Sohn v. Eduard, Bruder von Paul V. (Ed. Vischer & Söhne 1907–1923)	
EMANUEL ERLACHER	1878–1952
Architekt, Mitgründer BSA 1908 (Widmer & Erlacher ab 1907; Widmer, Erlacher & Calini ab 1910)	
ALFRED WIDMER	1879–1942
Architekt (BSA 1908) (Widmer & Erlacher 1907–1910; Widmer, Erlacher & Calini ab 1910)	
KARL AUGUST BURCKHARDT	1879–1960
Architekt (Burckhardt, Wenk & Cie 1907–1950). BSA-Mitgründer 1908, -Obmann 1915, Obmann Basler Heimatschutz 1913–1915	
ARNOLD FIECHTER	1879–1943
Maler, Dekor'maler, Lehre a. d. Gew'schule	
JULES DE PRAETERE	1879–1947
Typograph, Graphiker, Maler, Kunsthandwerker, Kunststheoretiker, Lehrer an den Kunstgew'schulen Krefeld u. Düsseldorf, Dir. der Kunstgew'schule und des -museums in Zürich 1905–1912, Dir. der Gew'schule und des -museums in Basel 1915–1916, Initiant der Mustermesse u. erster Dir. 1916–1917, nachher in Genf	
EMIL MAJOR	1879–1947
Kunsthistoriker, aus Stassburg, seit 1902 in Basel, Kustos, Konservator am Hist. Museum	
EUGEN TAMM	1880–1938
Architekt (Bercher & Tamm). Sohn von Heinr. T.	
PAUL BURCKHARDT	1880–1961
Architekt, Maler, Bruder von Carl B.	
JAKOB PROBST	1880–1966
Zimmermann, Bildhauer	
ROBERT GRÜNINGER	1881–1966
Architekt (BSA 1909), Vorstandsmitgl. Basler Heimatschutz ab 1908	
PAUL G. VISCHER	1881–1971
Architekt (BSA 1938), Präs. SIA 1928. Sohn von Eduard, Bruder von Ernst Benedikt V. (Ed. Vischer & Söhne 1907–1923)	
WALTER FAUCHERRE	1881–1958
Architekt (BSA 1930)	
ALFRED HEINRICH PELLEGRINI	1881–1958
Maler, Wandmaler, Porträtiest. Sohn von Isidor (I.) P., Bruder von Isidor (II.) P.	
MARTIN WACKERNAGEL	1881–1962
Kunsthistoriker. Sohn von Rud. W.	
JULES COULIN	1882–1955
Kunsthistoriker	
RUDOLF RIGGENBACH	1882–1961
Kunsthistoriker, Kustos des Kupferstichkabinetts	

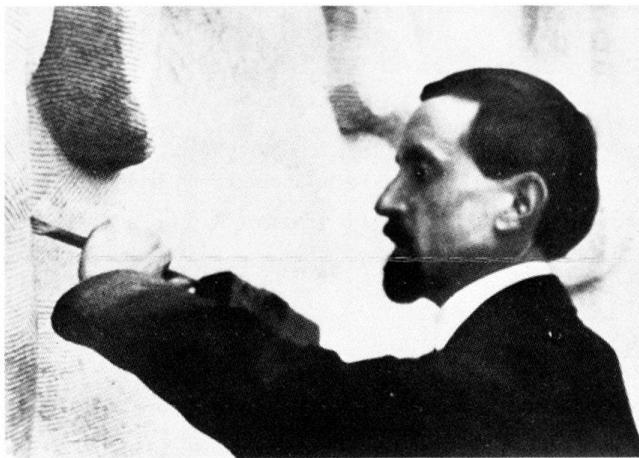


Abb. 26 Der Bildhauer Carl Burckhardt (1878–1923). Photo aus Wilhelm Barth, *Carl Burckhardt*, Zürich 1936.

1916–1927, Staatl. Denkmalpfleger 1932–1954, Leiter der Freiw. Denkmalpflege 1933–1936, Freiw. Denkmalpfleger 1937–1961. Enkel von Niklaus R.		FRITZ BAUMANN Maler, Gründer der Künstlergruppe «Das neue Leben» 1918	1886–1942
ALPHONS STÄHELIN Genealoge, Lokalhistoriker, Kassier der Hist. u. Antiq. Ges. und der Freiw. Denkmalpflege	1882–1943	AUGUST SUTER Bildhauer. Schwiegersohn von Karl Moser	1887–1965
RICHARD CALINI Architekt (BSA 1913) (Widmer, Erlacher & Calini ab 1910), Mitgründer der Mustermesse, Reg'rat	1882–1943	HANS VON DER MÜHLL Architekt (BSA 1923), Mitglied d. Staatl. Heimatschutzkommision 1924–1947. Schwager von Carl J. Burckhardt	1887–1953
ERNST MUTSCHLER Architekt (BSA 1908)	1882–1943	HANS MÄHLY Architekt (BSA 1928)	1888–1977
OTTO RUDOLF SALVISBERG Architekt, von Bern, Prof. ETH Zürich 1929–1940	1882–1940	FRANZ BRÄUNING Architekt (BSA 1930)	1888–1974
FRITZ ZÜBLIN Ingenieur, in der Eisenbetonbaufirma in Strassburg. Sohn von Eduard Z.	1882–1930	WILLI KEHLSTADT Architekt (BSA 1930)	1888–1951
EMIL BERCHER Architekt (Eckenstein & Bercher, Bercher & Tamm)	1883–1964	AUGUST KÜNZEL Architekt (BSA 1936)	1888–1965
MAX (II.) ALIOTH Architekt, Maler. Neffe von Max (I.) A.	1883–1968	KARL AEGERTER Maler, Dekor'maler. Bruder v. August Samuel A.	1888–1969
J. J. EGON VISCHER Architekt, in der Firma Bernoulli, Wenk & Cie; Assozierung mit Baumeister Gustav Stehelin. Bruder von Fritz V.	1883–1973	HANNES MEYER Architekt, Dir. Bauhaus Dessau 1927–1930, Prof. in Moskau 1930–1936, in Mexiko 1939–1949	1889–1954
KARL DICK Maler. Neffe von Wilh. Balmer	1884–1967	PAUL OBERRAUCH Architekt (BSA 1923)	1890–1954
JOHANN JAKOB LÜSCHER Maler	1884–1955	WALTER BUSS Masch'ingenieur, in der Firma Alb. Buss & Co seit 1915. Sohn von Albert B.	1890–1947
ALBERT STEFFEN Dichter, Maler, in Dornach seit 1914, Leiter der Sektion für Schöne Wissenschaften am Goetheanum, Leiter der Anthroposoph. Gesellschaft	1884–1963	EMIL R. BURCKHARDT Architekt, Komm'mitgl. der Freiw. Basler Denkmalpflege	1891–1920
ERNST SUTER Bauingenieur (Eisenbetonbau) in Basel, Baden, Zürich	1884–1929	HANS E. RYHINER Architekt (BSA 1930)	1891–1934
NUMA DONZÉ Maler	1885–1952	LOUIS WEBER Bildhauer	1891–1972
PAUL KAMMÜLLER Graphiker, Maler, Lehrer a. d. Gew'schule	1885–1946	CARL J. BURCKHARDT Historiker, Diplomat, Schriftsteller. Schwager von Hans Von der Müll	1891–1974
ALFRED ADOLF GOENNER Ing. Enkel von Joh. Jak. (II.) Stehlin	1885–1929	PAUL ARTARIA Architekt (BSA 1927) (Artaria & Schmidt).	1892–1959
ERNST ECKENSTEIN Architekt	1885–1960	HANS SCHMIDT Architekt (BSA 1927), in Holland 1919–1924. (Artaria & Schmidt 1925–1930). In Russland 1930–1937, in Ostberlin 1956–1969. Sohn von Carl Sch., Bruder von Georg Sch.	1893–1972
WALTER VIKTOR EICHENBERGER Architekt, Baupolizeiinspektor, Stadtplanungsstudien	1885–1969	ARNOLD GÜRTLER Architekt (BSA 1932)	1893–1972
ANDREAS SPEISER Mathematiker, Dozent in Strassburg, Zürich, Basel, Gruppentheoretiker (architektonische Ideuprojekte). Enkel von Joh. Jak. S.	1885–1970	WILHELM EMIL BAUMGARTNER Architekt	1893–1946
EDUARD HIS Prof. f. Recht a. d. Univ. Zürich 1921, nachher Privatgelehrter in Basel, Rechtshist. Biograph der Basler Persönlichkeiten im 19. Jh. (vgl. Kap. 4.4)	1886–1948	PAUL CAMENISCH Maler	1893–1970
PAUL HOSCH Architekt	1886–1975	HERMANN SCHERER Maler	1893–1927
ERNST SAMUEL STOCKMEYER Architekt	1886–1969	OTTO STAIGER Maler, Glasmaler	1894–1967
WILHELM KIENZLE Innenarchitekt, in München 1909–1916, Lehrer a. d. Kunstgew'schule Zürich 1916–1951, Theoretiker von Mass, Zahl u. Harmonie. Bruder von Hermann K.	1886–1958	CHARLES HINDENLANG Maler, Bühnenbildner, Glasmaler, Keramiker	1894–1960
		ALEXANDER ZSCHOKKE Bildhauer	1894–1981
		HANS WITTWER Architekt, Lehrauftrag 1927 am Bauhaus Dessau, Zus'arbeit mit Hannes Meyer, Lehrer a. d. Kunstgew'schule Burg Giebichenstein 1929–1933	1894–1952
		HERMANN BAUR Architekt (BSA 1930, Obmann BSA 1938–1944)	1894–1980

JULIUS MAURIZIO	1894–1968	1879–1880	RUDOLF FALKNER	1827–1898
Architekt (BSA 1935), Kantonsbaumeister		Katastergeometer		
PETER MEYER	1894–1984	1881–1882	K. BURCKHARDT (s. oben)	
Architekt, Diplom-Ingenieur, Architekturkritiker und -schriftsteller, Kunsthistoriker, Mitarbeiter der SBZ ab 1923, Redaktor am «Werk» 1930–1942, Prof. a. d. Univ. und ETH Zürich. Sohn von Carl Theodor M.		1882–1883	WILHELM KLEIN	1825–1887
		1883–1884	Lehrer und Redakteur	
RUDOLF (III.) AICHNER	1895–1978	1884–1885	JAKOB BURCKHARDT	1836–1890
Arch., Bm. Sohn von Rud. II. A.		1885–1886	Erziehungsdirektor	
RUDOLF CHRIST	1895–1975	1886–1887	R. FALKNER (s. oben)	
Architekt (BSA 1930)		1887–1888	K. BURCKHARDT (s. oben)	
PETER SARASIN	1896–1968	1888–1889	WILHELM BISCHOFF	1832–1913
Architekt (BSA 1944) (Sarasin & Mähly)		1889–1890	Landwirt, Polizeigerichtspräsident	
HANS LEU	1896–1954	1890–1891	ERNST BRENNER	1856–1911
Architekt (BSA 1930)		1891–1892	Advokat	
ADOLF SCHUHMACHER	1896	1892–1893	PAUL SPEISER	1846–1935
Architekt (BSA 1933), von Bochum, in Basel ab 1933, Chef des Stadtplanbüros		1893–1894	Jurist, Notar	
HANS STOCKER	1896–1983	1894–1895	K. BURCKHARDT (s. oben)	1849–1917
Maler, Glasmaler		1895–1896	RUDOLF PHILIPPI	
NIKLAUS STÖCKLIN	1896–1982	1896–1897	Kaufmann, Versich'dir.	1869–1943
Maler, Graphiker, Darsteller des Basler Stadtbildes, Mitgl. der Staatl. Heimatschutzkommission		1897–1898	RICHARD ZUTT	
JOSEPH GANTNER	1896	1898–1899	Untersuchungsrichter, Staatsanwalt	
Kunst- u. Städtebauhistoriker, Redaktor am «Werk» 1923–1927, Prof. a. d. Univ. 1938–1967		1899–1900	W. BISCHOFF (s. oben)	
GEORG SCHMIDT	1896–1965	1900–1901	R. FALKNER (s. oben)	
Kunsthistoriker, Kunstkritiker		1901–1902	E. BRENNER (s. oben)	
ALBERT MÜLLER	1897–1926	1902–1903	ISAAK ISELIN	1851–1930
Maler, Glasmaler, Bildhauer		1903–1904	Notar	
WERNER NEUHAUS	1897–1934	1904–1905	R. PHILIPPI (s. oben)	
Maler		1905–1906	P. SPEISER (s. oben)	
MAX VARIN	1898–1931	1906–1907	R. ZUTT (s. oben)	1843–1919
Bildhauer		1907–1908	CARL CHRISTOPH BURCKHARDT	
		1908–1909	Prof. für röm. Recht	1862–1915
1849–1850 JOHANN RUDOLF FREY	1781–1859	1909–1911	E. WULLSCHLEGER (s. oben)	
Kaufmann		1911–1912	ALBERT BURCKHARDT	1854–1911
1850–1851 JOHANN JAKOB BURCKHARDT	1809–1888	1906–1907	Konservator	
Kriminalrichter		1907–1908	H. REESE (s. oben)	
1853–1854 FELIX SARASIN	1797–1862	1908–1909	H. DAVID (s. oben)	
Baumwollfabrikant		1909–1911	ARMIN STÖCKLIN	1861–1938
1854–1855 J. J. BURCKHARDT (s. oben)		1911–1912	Architekt	
1855–1856 F. SARASIN (s. oben)		1912–1913	P. SPEISER (s. oben)	
1856–1857 J. J. BURCKHARDT (s. oben)		1913–1914	HERMANN BLOCHER	1872–1942
1859–1860 JOHANN JAKOB (I.) STEHLIN	1803–1879	1914–1915	Gewerbeinspektor	
Zimmermeister, Architekt		1915–1916	FRIEDRICH AEMMER	1867–1934
1860–1861 F. SARASIN (s. oben)		1916–1917	Stadtphysikus	
1861–1862 J. J. STEHLIN (s. oben)		1917–1918	E. WULLSCHLEGER (s. oben)	
1862–1863 CARL FELIX BURCKHARDT	1824–1883	1918–1919	RUDOLF MIESCHER	1880–1945
Gerichtspräsident		1919–1920	Zivilgerichtsschreiber	
1863–1866 J. J. STEHLIN (s. oben)		1920–1921	A. STÖCKLIN (s. oben)	
1866–1867 C. F. BURCKHARDT (s. oben)		1921–1922	ADOLF IM HOF	1876–1952
1867–1870 J. J. STEHLIN (s. oben)		1922–1923	Jurist	
1870–1873 C. F. BURCKHARDT (s. oben)		1923–1924	F. AEMMER (s. oben)	
1873–1879 KARL BURCKHARDT	1831–1901	1924–1925	FRITZ HAUSER	1884–1941
Kriminalrichter		1925–1926	Lehrer, Nationalökonom	

1.3.1 Amtsbürgermeister/Präsidenten des Regierungsrates

Titeländerung mit der neuen Kantonsverfassung 1875 (vgl. Kap. I.1).

Reihenfolge nach Amtszeiten

1849–1850 JOHANN RUDOLF FREY	1781–1859	1906–1907	H. REESE (s. oben)	
Kaufmann		1907–1908	H. DAVID (s. oben)	
1850–1851 JOHANN JAKOB BURCKHARDT	1809–1888	1908–1909	ARMIN STÖCKLIN	1861–1938
Kriminalrichter		1909–1911	Architekt	
1853–1854 FELIX SARASIN	1797–1862	1911–1912	P. SPEISER (s. oben)	
Baumwollfabrikant		1912–1913	HERMANN BLOCHER	1872–1942
1854–1855 J. J. BURCKHARDT (s. oben)		1913–1914	Gewerbeinspektor	
1855–1856 F. SARASIN (s. oben)		1914–1915	FRIEDRICH AEMMER	1867–1934
1856–1857 J. J. BURCKHARDT (s. oben)		1915–1916	Stadtphysikus	
1859–1860 JOHANN JAKOB (I.) STEHLIN	1803–1879	1916–1917	E. WULLSCHLEGER (s. oben)	
Zimmermeister, Architekt		1917–1918	RUDOLF MIESCHER	1880–1945
1860–1861 F. SARASIN (s. oben)		1918–1919	Zivilgerichtsschreiber	
1861–1862 J. J. STEHLIN (s. oben)		1919–1920	A. STÖCKLIN (s. oben)	
1862–1863 CARL FELIX BURCKHARDT	1824–1883	1920–1921	ADOLF IM HOF	1876–1952
Gerichtspräsident		1921–1922	Jurist	
1863–1866 J. J. STEHLIN (s. oben)		1922–1923	F. AEMMER (s. oben)	
1866–1867 C. F. BURCKHARDT (s. oben)		1923–1924	FRITZ HAUSER	1884–1941
1867–1870 J. J. STEHLIN (s. oben)		1924–1925	Lehrer, Nationalökonom	
1870–1873 C. F. BURCKHARDT (s. oben)		1925–1926		
1873–1879 KARL BURCKHARDT	1831–1901	1926–1927		
Kriminalrichter		1927–1928		

1.3.2 Kantonale Bauinspektoren/Kantonsbau-meister

Nach der Kantonstrennung 1833 Gesetz über die Geschäftsführung des öffentlichen Bauwesens des Kantons Basel-Stadt 1835. Dem Baucollegium des Kleinen Rats untersteht der Bau-inspector als oberster Baubeamter (vgl. Kap. 1.3.3). Neues Gesetz über die Beamtungen des Bauwesens 1864 und neuer Titel «Hochbauinspector». Mit der neuen Kantonsverfassung 1875 wird das Baucollegium vom Baudepartement abgelöst. Gesetz über die Organisation des Baudepartements und neuer Titel «Kantonsbaumeister» 1882; neues Organisationsgesetz 1896. Wegen Geschäftsz vermehrung 1900–1928 Aufteilung des Amtes auf zwei Hochbauinspektoren (I und II). Titel «Kantonsbaumeister» damals nicht mehr geführt; Abschaffung 1901 vorgeschlagen, im neuen Organisationsgesetz von 1910 aber beibehalten, seit 1928 wieder geführt. Lit. 1) Reese 1881, S. 6, 13, 20. 2) Merian 1902, S. 1, 64, 69–71, 77–79, 117–122.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1835–1859	AMADEUS MERIAN	1808–1884
1860–1874	LUDWIG CALAME	1831–1874
1875–1894	HEINRICH REESE	1843–1919
1895–1900	VIKTOR FLÜCK	1862–1941
1900–1928	THEODOR HÜNERWADEL (Hochbauinspektor I)	1864–1956
1900–1928	KARL LEISINGER (Hochbauinspektor II)	1864–1929
1928–1936	THEODOR HÜNERWADEL	1864–1956

1.3.3 Kantonale Strasseninspektoren/Kantons-ingenieure

Vor der Kantonstrennung 1833 hatte Andreas Merian (1794–1880) 1820–1831 das Amt des kantonalen Strasseninspektors ausgeübt. Er ist der Vater von Johannes Merian. Ab 1835 ist der Unterinspektor (Unterbauinspektor, Strasseninspektor) für die Beaufsichtigung der Strassen- und Wasserbauten dem Bauinspektor beigegeben. Er amtet gleichzeitig als Katastergeometer (vgl. Kap. 1.3.2 und 1.3.4). 1859 gehen fast alle Strassenbauten von der Stadt in die Verwaltung des Kantons über (vgl. Kap. 1.3.4). Neues Gesetz über die Beamtungen des Bauwesens 1864 und neuer Titel «Kantonsingenieur». Dieser besorgt den Strassen- und Wasserbau und ist direkt dem Baukollegium unterstellt. Mit der neuen Kantonsverfassung 1875 wird das Baucollegium vom Baudepartement abgelöst; Organisationsgesetze 1882, 1896, 1910 (vgl. Kap. 1.3.2); Lit. 1) Kaufmann 1949, S. 88.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1835–1867	FRIEDRICH BADER	1802–1867
1862–1880	JOHANNES MERIAN	1826–1880
1882–1922	HERMANN BRINGOLF	1850–1925

1.3.4 Kantonale Katastergeometer/Kantons-geometer

Vgl. Kap. 1.3.3. Verordnung über das Katasterwesen 1854, Schaffung des Katastergeometer-Amtes 1855. Beschluss über die Neuvermessung des Stadtbannes 1856. Gesetz über das Grundbuch 1860. Amtsordnung für die Geometer des Grundbuchamtes 1873. Spezielles Neuvermessungsbüro geschaffen 1898 (aufgelöst 1906). Ab 1899 Planfolien aus Aluminium. Neuvermessungsprogramm 1912 (auf Grund der eidg. Bestimmungen über die Grundbuchvermessung 1910, vgl. Kap. 1.2.1). Gesetz betr. Grundbuchverwaltung und Vermessungswesen 1929: aus dem Grundbuchgeometerbüro wird das Kant. Ver-

messungsamt, dessen Chef heisst Kantonsgeometer. Lit. 1) Emil Bachmann, Kantonsgeometer, *Die Basler Stadtvermessung*, Basel 1969.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1855–1873	RUDOLF FALKNER	1827–1898
1873–1874	JOHANN SPILLMANN	1847–1913
1874–1906	JOHANN JAKOB MATZINGER	1837–1906
1906–1910	MARTIN STOHLER	1857–1910
1910–1942	EMIL KELLER	1878–1949

1.3.5 Stadtgärtner

Amt geschaffen 1860 für die Anlage und Besorgung der öffentlichen Promenaden. Neumuschreibung der Tätigkeit mit dem Gesetz über die Organisation des Baudepartements vom 9.10.1882: der Stadtgärtner steht der Abteilung Öffentliche Anlagen und Waldungen vor. Die «Langen Erlen» und das «Egliseewäldchen» (bisher vom Stadtförster betreut) waren nun «mehr als Park denn als Waldungen zu behandeln». Der beigegebene Bannwart hatte zugleich die Aufsicht über den Wiesenfluss (Amtswohnung bei der Brücke).

Reihenfolge nach Amtszeiten

1861–1863	GEORG SCHUSTER	
	aus München	
1863–1870	GEORG LORCH	† 1870
	aus Türkheim	
1871–1880	MICHAEL WECKERLE	1832–1880
	aus München	
1880–1883	WILHELM KRIEGER	
	(provisorisch)	
1883–1903	JOHANN NIKLAUS SCHOLER	1853–1903
1903–1933	EDUARD SCHILL	1863–1935

1.3.6 Präsidenten der Staatlichen Heimat-schutzkommission

Direkt dem Regierungsrat unterstellte Kommission (5 Mitglieder, 2 Ersatzmänner, Sekretär) zur Prüfung von öffentlichen und privaten Bauprojekten, welche das Stadtbild verunstalten könnten. Gesetzesgrundlage ist die Verordnung zum Einführungsgesetz zum Schweiz. Zivilgesetzbuch vom 9.12.1911 (§ 42–44), abgeändert am 24.12.1913. Neuer Name «Stadtbildkommission» 1981.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1912–1923	ALBERT OERI	1875–1950
	Redaktor, Nat'rat	
1923–1941	JAKOB WACKERNAGEL	1891–1967
	Jurist, Prof. a. d. Univ.	

1.3.7 Denkmalpfleger

Seit 1897 fruchtlose Eingaben betr. die Bildung einer Denkmalpflege durch den Kunsthistoriker Ernst Albert Stückelberg an die Behörden. Gründung der «Basler Denkmalpflege» 1913 durch E. A. Stückelberg, Alfred Kern und Josef Anton Häfli- ger. Locker organisierte Vereinigung mit Aktionskomitee und freien Kontribuenten. Seit 1919 vom Kanton unterstützt (Denkmalrat als Verfügungsorgan über die Subventionen), 1919–1922 Bezeichnung «Erweiterte Basler Denkmalpflege», seit 1922 «Freiwillige Basler Denkmalpflege» (im Unterschied zur «Öffentlichen B. D.»; s. unten). Programm 1910, seit 1916 Jahresberichte.

Freiwillige Basler Denkmalpflege (Leiter)

Reihenfolge nach Amtszeiten

1913–1926	ERNST ALBERT STÜCKELBERG Kunsthistoriker	1867–1926
1926–1933	WILHELM RICHARD STAHELIN Heraldiker	1892–1956
1933–1936	RUDOLF RIGGENBACH Kunsthistoriker	1882–1961
1936–1938	FRITZ VISCHER Historiker	1875–1938

Öffentliche Basler Denkmalpflege

Gegründet 1919 als Subventionierungsaktion für die private Vereinigung (s. oben), bis 1923 «Erweiterte Basler Denkmalpflege» genannt, seither heutige Bezeichnung und Trennung der Instanzen (trotz teilweiser Personalunion). Elfköpfiger Denkmalrat, fünfköpfiger Arbeitsausschuss. Jahresberichte seit 1919.

Denkmalpfleger

Reihenfolge nach Amtszeiten

1919–1926	ERNST ALBERT STÜCKELBERG	1867–1926
1926–1932	WILHELM RICHARD STAHELIN	1892–1956
1932–1954	RUDOLF RIGGENBACH	1882–1961

Amtssitz: 1919–1926 Petersgraben Nr. 1 (Wohnsitz von E. A. Stückelberg, seit 1913 bereits Sitz der Freiwilligen Denkmalpflege). 1926 Oberer Heuberg 16 (Wohnsitz von E. A. Stückelberg). 1926–1928 Holbeinstrasse Nr. 93 (Wohnsitz von W. R. Staehelin). 1928–1929 Rheinsprung Nr. 21. Seit 1929 Klingental Nr. 19/Unterer Rheinweg Nr. 26.

1.4 Die Zeichnungs- und Modellierschule Die Allgemeine Gewerbeschule Das Gewerbemuseum

Gründung der Zeichnungsschule 1796 durch die (1777 gegründete) Gesellschaft zur Förderung des Guten und Gemeinnützigen. Neuorganisation 1828 unter Beteiligung der Künstlergesellschaft. Eröffnung der Modellierklasse 1841 und Neubenennung: Zeichnungs- und Modellierschule. Neuorganisation 1858; die Schule erteilte neben dem Modellieren nun «Unterricht im Elementar-, Kunst- und technischen Zeichnen bis hinauf ins Baufach und die Mechanik» (Lit. 8, S. 6). Eröffnung der Klasse für Aquarellmalerei 1872. Aufnahme weiblicher Schüler ab 1869. Zeichnen für Gewerbelehrlinge und für technische Arbeiterinnen ab 1875. Schülerzunahme von 286 (1871) auf 777 (1876). Neuorganisation 1880–1882 (Lit. 2), seit 1881 Leitung durch einen Direktor. Verstaatlichung 1887 (Gesetz vom 20.12.1886) und Neubenennung: Allgemeine Gewerbeschule (die Bezeichnung Gewerbeschule bestand vorher in Basel vom Frühjahr 1853 bis zum Frühjahr 1881 für das Obere Realgymna-

sium. Dieses «ertheilte im Anschluss an das Realgymnasium eine allgemeine höhere realistische Bildung und befähigte dadurch zum Übertritt in das Geschäftsleben oder in eine technische Fachschule», vgl. Lit. 1.) Schrittweise Integration des Gewerbemuseums 1887 bis 1912 (s. unten). Bezug des Neubaus für Schule und Museum 1893 am Petersgraben Nr. 52 (frühere Schullokale: *Hebelstrasse* Nrn. 2–10, *Steinenberg* Nrn. 4–6). Ab 1892 Fach-Zeichenklassen für Bauhandwerker und Metallarbeiter, ab 1891 Fachkurs für Holz- und Marmorimitation und Schriftmalen. Reorganisationsvorschläge der Lehrer 1896 (Lit. 5). Neues Gesetz über Schule und Museum 1908 und schrittweise Durchführung des Obligatoriums (1910 für Schreiner-, Wagner- und Gärtnerlehrlinge, 1911 für Kunsthandwerker, Mechaniker und Bauhandwerker). Reorganisation 1915–1916 durch Direktor Jules de Praetere (welcher 1905–1912 schon Kunstgewerbeschule und -museum in Zürich modernisiert hatte). Nachdem bisher erst die Fachklasse für Dekorationsmaler und eine Klasse für kunstgewerbliches Entwerfen für Schüler ganz verschiedener Berufe bestanden hatte, führte de Praetere als Ergänzung zur Lehrlingsschule eine kunstgewerbliche Abteilung mit den Fachklassen für Architektur und Raumkunst, für Bildhauerei und Modellieren, für angewandte Graphik und für kunstgewerbliche Metallarbeit ein. Im Folgenden Einrichtung des praktischen Maurerkurses auf Anregung des Baumeisterverbandes, Vergrösserung der mechanisch-technischen Abteilung (Schwachstromlaboratorium, Maschinen-Demonstrationsraum), Eröffnung der Bildungsanstalt für Fachzeichenlehrer 1919 (zum «Seminar für die Ausbildung von Zeichen-, Schreib- und Handarbeitslehrern» erweitert 1929). Einführung des Photographie-Unterrichts 1930.

Gründung der Mustersammlung 1881, «in der vorbildliche Gegenstände des damaligen Kunsthandwerks aufgestellt wurden, welche zum grossen Teil in den bedeutenden gewerblichen Zentren des Auslandes, in Paris, Stuttgart, München, Wien usw. auf Ausstellungen oder in Geschäften erworben wurden» (Lit. 8, S. 28).

Beteiligung der Schule an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883 und an der Kantonalen Gewerbeausstellung in Basel 1901 (Lit. 6, 8).

Direktoren

Reihenfolge nach Amtszeiten

1881–1891	WILHELM BUBECK Architekt	1850–1891
1892–1912	EDUARD SPIESS Ingenieur	1849–1912
1912–1915	Unbesetzt	

Abb. 27 und 28 Historistischer Städtebau in formaler Erinnerung an abgebrochene Baudenkmäler. Kornhaus, erb. 1573, in Eckstellung zwischen Spalenvorstadt (links) und Petersgraben (rechts), abgebrochen 1890. – Allgemeine Gewerbeschule und Gewerbemuseum, erb. 1890–1893 von Heinrich Reese, Friedrich Walser und Armin Stöcklin. «Malerische Lösung in deutscher Renaissance». Bildpaar aus *Basel einst und jetzt*, hg. von E. Blum und Th. Nüesch, Basel 1911, S. 24. Vgl. Abb. 112, 116.



1915–1916	JULES DE PRAETERE Kunstmaler	1879–1947	1893–1928	HANS SÜFFERT Dek'maler: Freihand- u. figürl. Gipszeichnen	1868–1945
1916–1943	HERMANN KIENZLE Kunsthistoriker	1876–1946	1894–1932	LUDWIG FISCHER Kunstgewerbe- und Möbelzeichner: Freihandzeichnen u. Aquarellmalen	1869–1949
Lehrer (Auswahl: ab 1887 vor allem Hauptlehrer)					
<i>Reihenfolge nach Amtszeiten</i>					
1827–1836	JAKOB CHRISTOPH MIVILLE Maler	1786–1836	1894–1915	WILHELM BRÖCKELMANN Ing. Fachlehrer für Schreiner	1853–1940
	WILHELM ULRICH OPPERMANN Maler	1786–1852	1897–1920	HERMANN EGGER Gips- und figürl. Zeichnen	1871–1920
	HIERONYMUS HESS Maler	1799–1850	1897–1929	HUGO BAUMGARTNER Masch'ing.: Techn. Zeichnen u. Mechaniker-Fachzeichnen	1869–1929
	JOHANN JAKOB NEUSTÜCK Bildhauer	1799–1867	1897–1901	KARL LEISINGER Arch.: Fachzeichnen für Bauhandwerker	1864–1929
1835–1875	LUDWIG ADAM KELTERBORN Maler	1811–1878	1903–1906	WILHELM MUND Arch.: Hauptlehrer an der Bauhandwerkerabt.	1865–1945
	HEINRICH RUDOLF MEILI Bildhauer	1827–1882			
1871–1907	JOHANN BAPTIST WEISSBROD Zeichnen u. Malen in Kunstklassen	1834–1912	1903–1904	ERNST ALFRED STÜCKELBERG Kunstgeschichte	1867–1926
1873–1902	EMIL GOTZ Arch.: Bautechn. Zeichnen, Baukonstr., Baumaterialienlehre	1845–1902	1904–1940	ALFRED SODER Maler: Freihandzeichnen, Radieren	1880–1957
1876–1907	FRITZ SCHIDER Zeichnen u. Malen in Kunstklassen	1846–1907	1904–1905	HERMANN KIENZLE Kunstgeschichte	1876–1946
1877–1907	THEODOR ENSSLIN Ing.: Mechan.-techn. Zeichnen, Mechanik, Masch'lehre	1840–1924	1905–1917	EDUARD PREISWERK Kunstgeschichte	1874–1949
1883–1910	JOSEPH HOLLUBETZ Modellieren u. dekorativ-plastisches Arbeiten	1848–1910	1906–1934	EDUARD GUBLER Arch.: Fachlehrer für Bauzeichner u. Zimmerleute	1871–1946
1887–1920	JAKOB BILLETER Elementares Freihandzeichnen, Naturstudien, Landschaftszeichnen	1848–1932	1907–1938	ALFRED LÜTHY Masch'ing.: Masch'lehre, Fachzeichnen für Mechaniker	1872–1959
1888–1926	ALBERT WAGEN Dekorationsmalen u. kunstgewerbl. Entwerfen	1862–1945	1907–1920	OTTO MEYER Bildhauerei u. Modellieren	1879–1943
1890–1893	ARMIN STÖCKLIN Arch.: Projektion u. Schattenlehre	1861–1938	1907–1940	ROBERT STRÜDEL Maler: Ölmalen u. Aquarellieren	1883
1891–1918	FRANZ MENTELER Mathematik u. techn. Zeichnen	1862–1918	1910–1942	ALBRECHT MEYER Maler: Figürl. Gipszeichnen, Akt u. Anatomie	1875–1942
1892–1914	EMIL FAESCH Arch.: Kunstgewerbl. Zeichnen, Bauformenlehre, Kunstgeschichte	1865–1915	1912–1940	FRANZ HERGER Leiter der Schlosserfachschule	1884–1942
1893–1923	JOSEF KEISER Mathematik, Geometrie, geometr. u. techn. Zeichnen	1859–1930	1911–1942	EUGEN KUPPER Innenarch.: Fachzeichnen für Schreiner	1877–1945
				AUGUST STAERKLE Geometer, Techniker: Projektionszeichnen, Algebra, Stereometrie	1882–1972



1913–1948	GUSTAV NAUER Geometer, Techniker, Fachlehrer für mech.-techn. Berufe	1882–1950
1915–1930	EMIL MEIER Arch.: Leiter der Architektur- u. Innenausbauklasse	1876–1930
1915–1942	PAUL KAMMÜLLER Graphiker. Leiter der neugegründeten Graphikklasse	1885–1946
1915–1918	BURKHARD MANGOLD Lithographie, Glasmalerei	1873–1950
1915–1943	ARNOLD FIECHTER Maler: Farben- und Kompositionslehre	1879–1943
1915–1942	FRITZ BAUMANN Maler: «Farbe und Form»	1886–1942
1918–1935	LOUIS DISCHLER Maler: dekorative Malerei	1867–1952
1918–1947	ADOLF SCHMID Schreinermeister. Fachlehrer für Baugewerbe	1881–1961
1918–1943	FRIEDRICH MATTMÜLLER Elektrotechnik	1884–1949
1918–1937	EMIL ZIMMERMANN Masch'ing. Hauptlehrer für die Mechanikerlehrlinge	1878–1963
1920–1943	HERMANN MEYER Maler: Gips- u. Landschaftszeichnen	1878–1961

Das Gewerbemuseum

Gründung 1878 (Programme 1878 publ. in *SGB* 3 [1978], S. 280 und in Lit. 9, S. 194–197) auf Initiative des (1867 gegründeten) Handwerker- und Gewerbevereins, im Anschluss an die zweite Basler Gewerbeausstellung 1877. Wahl von Wilhelm Bubeck zum Direktor 1880 (Schuldirektor 1881). Eröffnung 1881 in der Gewerbehalle (*Blumenrain* Nr. 2). Angliederung an die Allg. Gewerbeschule seit 1887, anlässlich des Neubaus für Schule und Museum, eröffnet 1893 (*Petersgraben* Nr. 52) und schrittweise Integration bis 1912. Seit 1907 war der Schuldirektor nur noch provisorischer Museumsdirektor (durch Schulgesetz 1908 Trennung der beiden Ämter). 1912–1915 blieb die Stelle

unbesetzt. Neues Gesetz betr. das Gewerbemuseum vom 10.6.1914 (publ. in Lit. 8, S. 191–198). 1915 Wiedervereinigung der beiden Ämter: bis 1916 von J. de Praetere, 1916–1943 durch H. Kienzle ausgeübt. Systematischer Ausbau der Bibliothek durch den ersten Bibliothekar Dr. Albert Baur (im Amt 1915–1943). Neuorganisation der Sammlung, vollständiger Umbau der Sammlungsräume 1917–1918. Intensivierung der Ausstellungstätigkeit seit 1913 (vollständiges Verzeichnis der Ausstellungen 1887–1978 in Lit. 9, S. 117–123).

Lit. 1) *Programm der Gewerbeschule Basel 1859/60*, Basel 1860 (Gewerbeschule = Oberes Realgymnasium). 2) *Bericht der Commission der Zeichnungs- und Modellierschule über Reorganisation dieser Anstalt*, Basel 1881 [verfasst von Architekt Eduard Vischer]. (Beilage 2: Programm für ein durch den Gewerbeverein in Basel zu errichtendes Gewerbe-Museum). 3) [Jahres-]Berichte der Allgemeinen Gewerbeschule Basel, ab 1887–1888 (bis 1890–1891 mit Schülerliste). 4) Emil Göttisheim, *Der Basler Gewerbeverein (Basler Handwerker- und Gewerbeverein) während den ersten 25 Jahren seines Bestehens*, Basel 1892. 5) Zur Reorganisation der Allg. Gewerbeschule, Basel 1896 (verfasst von den Lehrern Fr. Schider, J. Billeter, Emil Götz, Jos. Hollubetz, Jos. Keiser, Th. Ensslin, A. Wagen, H. Süffert, F. Menteler). 6) R. Kelterborn, Die Basler Gewerbeschule auf der kantonalen Ausstellung, in: *Schweiz* 5 (1901), S. 364–372. 7) *Unser Gewerbeschulwesen*. Ein Programm von Hans Eduard Linde. Diplom. Architekt B.D.A., o.O.u.J. (Basel, um 1912–1914). 8) *Gewerbemuseum Basel. Doppel-Ausstellung 150 Jahre Allg. Gewerbeschule Basel/Die Ausbildung der Zeichen-, Schreib- und Handarbeitslehrer an der AGS Basel*. 20.6.–11.7.1948. Broschüre, enthält: Paul Siegfried, Die Zeichnungs- und Modellierschule (1796–1887), entnommen der Festschrift zur 150. Stiftungsfeier der Gemeinnützigen Gesellschaft in Basel, 1927. So wie: H. Kienzle, Geschichte der Allg. Gewerbeschule und des Gewerbemuseums (1887–1930); Auszug aus einer Broschüre über die Allg. Gewerbeschule und das Gewerbemuseum, 1930. 9) *Gewerbemuseum Basel 1878–1978. Hundert Jahre Wandel und Fortschritt*, Basel 1978 (mit Beiträgen von G. A. Wanner, Eduard Frei, Gustav Kyburz, Annette Fluri, Alex Cizinsky). 10) Erich Müller, *100 Jahre Zeichenunterricht in Basel*, Njbl. GGG, Basel 1982.



Abb. 29. Basel, Kantonale Gewerbeausstellung 1901. Raum der Allgemeinen Gewerbeschule mit Beispielen von Dekorationsmalerei. Photo aus der Zeitschrift *Die Schweiz* 5 (1901), S. 372.